213. Montag den 12. September 1864. 213.

**Das Abonnement** auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen $1\frac{1}{2}$ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. $24\frac{1}{2}$ Sgr.
**Bestellungen** nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

# Posener Zeitung.

**Inserate** $1\frac{1}{4}$ Sgr. für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher) sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis **10 Uhr** Vormittags angenommen.


## Telegramme der Posener Zeitung.

Frankfurt a. M., 10. September Abends. Seine Majestät der König von Preußen ist in Begleitung des Herrn Ministerpräsidenten v. Bismarck mit hohem Gefolge soeben 9 Uhr Abends hier eingetroffen und im reich dekorirten und illuminirten Russischen Hofe abgestiegen. Se. Majestät werden morgen hier das Dejeuner einnehmen und Nachmittags der Kaiserin der Franzosen in Schwalbach einen Besuch machen.

Frankfurt a. M., 11. Sept. Vormittags. Seine Majestät der König von Preußen ist heute früh zur Begrüßung der russischen Majestäten nach Ingenheim gereist und werden sich von dort erst nach Schwalbach begeben. Seine Majestät werden Abends nach Frankfurt zurückkehren und morgen nach Berlin abreisen.

Schwalbach, 11. September Nachmittags. Seine Majestät der König von Preußen ist heute Nachmittag $3\frac{1}{2}$ Uhr hier angekommen. Se. Majestät verweilten bei der Kaiserin Eugenie eine Stunde, nahmen dann bei der Gräfin Bernstorff den Kaffee und verließen Schwalbach in Begleitung des Grafen Bernstorff um $6\frac{1}{2}$ Uhr. Vormittags war die Königin von Holland zu einem mehrtägigen Besuche bei der Kaiserin Eugenie eingetroffen.

London, 11. September. Nach weiteren Berichten aus Newyork hatte die Konvention von Chicago Mac Clellan zum Präsidenten, Pendleton aus Ohio zum Vice-Präsidenten ernannt. Das Resultat eines am 1. d. an der Weldonbahn stattgehabten Gefechts ist unentschieden. Das Fort Morgan hat sich den Unionisten ergeben. — Der Preis der Baumwolle war am 1. d. in Newyork 180.

London, 11. September Nachmitt. Der Dampfer „Asia" hat Nachrichten aus Newyork vom 3. d. Mts. Morgens in Cork abgegeben. Ein Korps des unionistischen Generals Sherman hat Atlanta besetzt. Seine Hauptarmee hatte ein heftiges, dem Vernehmen nach glückliches Treffen bei Macon Road.

Der des Mordes auf der Londoner Eisenbahn verdächtige Müller wird heute per „Etna" nach Europa zurückgebracht werden.

In Newyork war Goldagio am 3. $140\frac{3}{8}$, am 2. $152\frac{3}{4}$. Der Kurs auf London stand am 2. 273.

Petersburg, 10. Sept. Nachmitt. Der „Russische Invalide" eröffnet eine Subskription für die Abgebrannten von Simbirsk. Derselbe meldet zugleich eine neue Feuersbrunst in Karsum in demselben Gouvernement und fügt hinzu, daß solche durch Bosheit veranlaßte Brandstiftungen in der Umgegend sich mehren.

## Deutschland.

**Preußen.** = Berlin, 11. Septbr. Verschiedene Blätter melden die Ankunft des Barons v. Hock, des neu kreirten östreichischen Geheimen Raths, zu den handelspolitischen Verhandlungen in Berlin als nahe bevorstehend, doch glauben wir Grund zu haben, seine Herkunft überhaupt zu bezweifeln. Dürfte es doch wohl kaum zweckmäßig erscheinen, jene Verhandlungen in Berlin zu führen und steht diese Absicht noch keineswegs fest, da ja ziemlich zu gleicher Zeit die weiteren Konferenzen mit den Zollvereinsstaaten hier stattfinden sollen. Ihr Zusammentreten wird zum 1. Oktober erwartet, und müssen dann zu gleicher Zeit die nothwendigen Verhandlungen wegen der Grenzbestimmungen mit den Staaten eintreten, welche außerhalb des Zollvereins stehen bleiben wollen. Außerdem ist in der Zwischenzeit ein allgemeiner Tarif ausgearbeitet worden, und auch dieser muß der Berathung vorgelegt werden, so daß Stoff genug für die hiesigen Verhandlungen vorhanden ist, und man wohl gern die mit Wien zu führenden anderswohin verlegen würde. Uebrigens wünscht man preußischerseits recht sehr, daß an diesen letzteren auch Sachsen Theil nehme. — Nachdem nun alle Versuche als gescheitert anzusehen sind, welche Oestreich und seine Partisanen, namentlich Bayern, gemacht, um durch direkte Wünsche oder durch eine schmollende Zurückhaltung von Preußen eine Aenderung seiner Handelspolitik zu erlangen, bestätigt es sich, daß sie dasselbe Ziel auf anderem Wege zu erreichen suchen, voraussichtlich aber mit gleich geringem Erfolge. Denn Oestreich und Bayern haben allerdings in Paris in vertraulicher Weise sondirt, ob denn gar keine Aenderung des Handelsvertrages zu erlangen sei, damit es Bayern erleichtert werde, in den neuen Zollverein mit einzutreten, und Oestreich, mit demselben einen Handelsvertrag abzuschließen. Was die französische Regierung darauf geantwortet, weiß man noch nicht, doch läßt es sich wohl mit ziemlicher Sicherheit errathen, wenn man einen Schluß aus der am 19. Mai v. J. an den Baron v. Talleyrand gerichteten Depesche ziehen darf. Danach würde Frankreich also wie damals erklären, daß an eine Aenderung nicht zu denken sei, daß mit dem Artikel 31 der ganze Handelsvertrag stehe und falle, und daß Oestreich zwar im Vollgenuß der ihm in dem Vertrage von 1853 bis zum Ablauf desselben, also bis zum Ende von 1865, gewährten Vergünstigungen zu bleiben habe, daß aber eine Prolongation derselben über diese Zeit hinaus absolut unmöglich sei. So werden sie sich also wohl bequemen müssen.

Eine sonderbare Nachricht hat die „B. H. Z." gebracht und die „N. Pr. Z." gedankenlos reproducirt, daß nämlich eine Erklärung der kriegführenden Mächte von der Wiener Konferenz vollzogen und veröffentlicht werden sollte, wonach der Waffenstillstand bis zum Abschluß des Friedens dauern sollte. Aber das zeigt eine vollkommene Unkenntniß der Verhältnisse und speciell der Friedenspräliminarien, von denen der Art. 1 ausdrücklich erklärt, der Waffenstillstand solle dauern j'usqu'à la conclusion de la paix. Es genügt also vollkommen, wenn keine der Parteien ihn kündigt, und eine specielle Erklärung darüber wäre durchaus überflüßig; vom 15. September ab hat zwar jeder der beiden Theile das Recht zur Kündigung, doch wird voraussichtlich keiner es benutzen. Was demnach die bevorstehende Erklärung enthalten soll, ist schon vollkommen in den Präliminarien ausgedrückt.

Ω Berlin, 12. Septbr. [Die neue Organisation der Artillerie; Vermischtes.] Die neue Organisation der Artillerie ist in der letzten Nummer des „Militär-Wochenblatts" nunmehr veröffentlicht worden und bestätigt im Wesentlichen die über die Einzelheiten dieser Maaßregel schon früher in die Oeffentlichkeit gedrungenen Angaben. Die preußische Artillerie würde demnach in Zukunft in 9 Feld- und eben so vielen Festungs-Artillerie-Regimentern für den Frieden aus 135 Batterien, davon 27 reitende zu durchgängig je 4 bespannten Geschützen und 54 Festungs-Artillerie-Kompagnien bestehen, wozu auf dem Kriegsfuße, exkl. der dann ebenfalls zu bildenden Ersatzabtheilungen, noch 27 reitende Batterien à 4 Geschütze hinzutreten, während zugleich die 108 Fußbatterien sich dann durchgängig auf je 6 Geschütze zu setzen bestimmt sind. Der Friedensstand der preußischen Artillerie von 540 Geschützen würde sich demnach mit Eintritt dieses Falles auf 864 Geschütze erhöhen, was um 144 Geschütze den der mobilen französischen Armee übersteigt, wie denn überhaupt ein ähnliches Verhältniß der Artillerie wie in der preußischen Armee, sich nur noch bei der russischen findet. Speciell ist übrigens die preußische Artillerie durch deren gegenwärtig officiell ausgesprochene neue Organisation um 16 Festungs-Artillerie-Kompagnien erhöht worden, wozu später noch für die 3 Fußabtheilungen der Feld-Artillerie-Regimenter je eine bespannte Batterie, zusammen also 9 Batterien hinzutreten. Es wird dies letztere indeß, wie man hört, erst mit Ausführung der bekanntlich ebenfalls projektirten neuen Bewaffnung der Artillerie statthaben. Der Kostenpunkt dieser Maßregel gegen den Zustand von 1859 muß als ein sehr beträchtlicher erachtet werden, indem sich damals nämlich bei jeder Artilleriebrigade für den Frieden nur 9 Fußbatterien präsent befanden, während dies jetzt mit 11 der Fall ist und fernerhin sogar mit 12 sein wird. Der Uebergang zu diesem erhöhten Stande ist indeß ein so allmähliger gewesen, daß diese Etatsüberschreitungen bis auf die noch ausstehenden unmittelbaren Neubildungen eigentlich wohl schon als überstanden betrachtet werden können. Die Ausführung dieser Organisation noch vor erzielter Einigung mit den Kammern über die Militär- und Budgetfrage, wie deren officielle Kundgebung noch vor dem Wiederzusammentritt der ersteren beweisen übrigens zum Besten, wie fest die Regierung entschlossen ist, den ganzen Umfang der von ihr intendirten Militärorganisation aufrecht zu halten und dieselbe jedes etwaigen Widerspruchs ungeachtet auszuführen. Es ist übrigens eine Erscheinung, welche sich in der Geschichte nicht häufig finden dürfte, daß ein Staat neben einem sehr beträchtliche Geld- und Menschenanspannung beanspruchenden Kriege noch die Mittel und die Muße findet eine einmal eingetretene Armeeorganisation wie im tiefsten Frieden ruhig fortzuführen. Wie verlautet, darf der Erhöhung der gegenwärtig aus 2 Kompagnien bestehenden Marine-Artillerie auf ebenfalls eine Abtheilung zu 4 Kompagnien ebenfalls mit Nächsten entgegengesehen werden. Ueberhaupt aber wird zur Zeit der Vermehrung der Seestreitkräfte und namentlich des Stammes an befahrenen Matrosen eine ganz besondere Aufmerksamkeit geschenkt, wozu die Indienststellung der vorhandenen drei Uebungsschiffe und mit denselben zu veranstaltende Uebungsfahrten als Mittel zu dienen bestimmt sind. Die Seeartillerie ist übrigens bekanntlich nicht unmittelbar zum Dienst auf den Kriegsfahrzeugen, sondern vielmehr zum Küsten- und Laboratoriendienst bestimmt, so daß eine Vermehrung derselben nur theilweise in die erwähnte Absicht einschlagen würde.

— Se. Majestät der König trifft morgen direkt von Schwalbach hier ein. Es ist noch nicht gewiß, ob Se. Majestät Kassel berühren wird. Der Kriegsminister General v. Roon wird heute aus Frankreich zurückerwartet.

— Man hat der Marine und der Frage, wie weit die Kräfte Preußens zu ihrer Bemannung reichen, in der letzten Zeit eine außerordentliche Aufmerksamkeit zugewendet.. Es dürfte deshalb eine Mittheilung aus einer von dem Ministerium veranlaßten Uebersicht der in den preußischen Ostseeprovinzen vorhandenen Schiffer und Steuerleute für 1863–1864 von Interesse sein. Hiernach gab es von Seeleuten, die nach der Instruktion von 1824, oder früher, oder gar nicht geprüft sind und mit Erlaubniß der Behörden das Gewerbe als Schiffer ꝛc. betreiben, 254, wovon 23 Steuerleute und 231 Schiffer sind, von Seeleuten, die nach der Prüfungsinstruktion vom 15. Oktober 1840 befähigt sind, 1745, wovon 343 Steuerleute und 1402 Schiffer sind, von Seeleuten, welche nach der Prüfungsinstruktion vom 1. Februar 1862 befähigt sind, 735, wovon 443 Steuerleute und 292 Schiffer sind. Die Gesammtzahl beträgt mithin 809 Steuerleute und 1925 Schiffer, wobei es jedenfalls bemerkenswerth erscheint, daß in Bezug auf die Schiffer es verhältnißmäßig sehr viele Steuerleute giebt. Mit Rücksicht auf das Vorjahr hatte die Zahl der Steuerleute um 159 und die der Schiffer nur um 16 zugenommen.

— Wie die „Voss. Ztg." hört, beabsichtigt man diesseits die Herstellung einer juristischen Reciprocität in der Exekution von Versicherungs-Angelegenheiten mit England und Frankreich anzubahnen. In Holland soll auch bereits von Seiten einiger dortiger Versicherungs-Anstalten der Antrag gestellt worden sein, die preußischen Urtheile in der Folge anzuerkennen und die Vollstreckung der Exekution aus denselben zuzulassen.

— Nachdem bereits entschieden worden, daß den Lehrern an den Seminarien in der Eigenschaft als Elementar-Schullehrer im Sinne der Städteordnung eine Befreiung von dirikten persönlichen Gemeinde-Abgaben nicht zustehe, ist auch jetzt der Grundsatz aufgestellt worden, daß Lehrer an höheren Schulen, wenn erstere auch nur Elementarbildung genossen haben, und letztere auch nicht zur Kategorie der mit der Berechtigung zu Abgangsprüfungen versehenen höheren Unterrichtsanstalten gehören, eine Befreiung von den persönlichen Gemeinde-Abgaben nicht genießen. In gleicher Weise sollen auch die Lehrer an den Taubstummen- und Blindenanstalten behandelt werden.

— Der „Staatsanzeiger" veröffentlicht vier Spalten voll Verleihungen von Militär-Ehrenzeichen 1ster resp. 2ter Klasse an Mannschaften des östreichischen 6. Armeekorps und der östreichischen Marine.

— Eine Allerhöchste Kabinetsordre vom 25. August bestimmt, daß die während ihrer Dienstleistung bei mobilen, augmentirten oder Ersatz-Truppentheilen als Landwehr-Offizier-Aspiranten zur Beförderung zu Landwehroffizieren vorzuschlagenden Individuen gleichzeitig zur Patentirung vorgeschlagen werden können, ohne daß sie eine Landwehrübung mitgemacht haben, wenn die Dienstleistung mindestens 8 Wochen gedauert hat.

— Die Kommission zur Ausgleichung des Rendsburger Konfliktes, welche in Kiel zusammentreten wird, besteht aus dem östreichischen Oberst v. Blasits, dem preußischen Oberstlieutenant v. Stiehle, dem hannoverschen Oberstlieutenant v. Landesberg; das von Sachsen erwählte Mitglied ist noch nicht bekannt.

— In den hiesigen höheren Gesellschaftskreisen bespricht man sehr lebhaft den Skandal, welcher am letzten Dienstag Abend (6. September) an der Spielbank zu Baden-Baden stattfand. Ein verläßiger Augenzeuge des Vorfalles berichtet denselben, wie folgt: Der Freiherr v. Loën, Bruder des Adjutanten Sr. Majestät des Königs und Gesandtschafts-Attaché, welcher als Privatmann lebt, spielte an jenem Tage an der Badener Spielbank und harkt sich einen ihm zukommenden Gewinn. Der Kroupier erklärt dreist, daß der Gewinn der Bank zukomme, darüber entsteht ein Wortwechsel; der Badekommissär erscheint, nimmt für den Kroupier Partei, droht mit Verhaftung, ruft wirklich einen Landjäger und dieser verhaftet in der That den Baron. Darauf bricht ein allgemeiner Lärm los, der Baron muß freigegeben werden, Aufregung und Unruhe wachsen aber und es erscheinen 12 Gendarmen, um den Saal zu räumen. Bei dieser Gelegenheit kommt einer derselben einer — Engländerin zu nah, die ihm: „ne me touchez pas!" zurief; der Gendarm schob sie indessen gegen die Thür; nun aber streifen sämmtliche anwesende Engländer die Hemdsärmel auf und boxen lege artis nicht nur diesen, sondern auch einige andere Landjäger dermaßen zusammen, daß man, um weiterem Unheil vorzubeugen, die Polizisten entfernt. Se. Majestät der König ließ sich am nächsten Morgen genauen Bericht über den Vorfall erstatten und soll davon peinlich berührt worden sein, zumal anfänglich alle Welt den königlichen Adjutanten für den Urheber hielt. Nach einer Stunde war die Ruhe wiederhergestellt; nichtsdestoweniger hieß es, daß einige Kompagnien Soldaten in aller Stille von Karlsruhe requirirt worden wären. — Das Ungewöhnliche und Aufsehen Erregende, welches mit dem Leben des verstorbenen Lassalle Hand in Hand ging, scheint sich selbst an seinen Sarg ketten zu wollen. Man erzählt hier, daß seine Familie sich an die preußischen Behörden mit der Bitte gewandt habe, auf den Sarg in ihrem Namen Beschlag zu legen, da sie die Leiche ihres Angehörigen nicht zu Demonstrationen benutzt wissen wollte.

— Dem katholischen „Märk. Kirchenblatte" zufolge hat die Staatsbehörde für das Gedeihen der Militärseelsorge im Laufe dieses Jahres mit dem Päpstlichen Stuhl darüber verhandelt, daß der Prälat Dr. Pelldram ebenso Bischof der Armee würde, wie es bereits in Oestreich organisirt ist. Diese Verhandlungen waren so weit vollendet, daß beim nächsten Päpstlichen Konsistorium, wahrscheinlich in diesem Monat, die betreffende Präconisation geschehen würde.

— Aus Stockholm wird gemeldet: General-Direktor Brandström, Chef des schwedischen Telegraphenwesens, ist mit erforderlicher Vollmacht versehen nach Berlin abgereist, um die Unterhandlungen zwischen Schweden und Preußen wegen einer neuen Telegraphen-Konvention fortzusetzen und zum Abschluß zu bringen.

— Die nordamerikanische Spekulation beeilt sich, das neueste Gesetz zur „Ermunterung der Einwanderung", das der Kongreß kurz vor dem Schluß seiner letzten Session angenommen, auszubeuten. Wie wir aus einem Artikel des „Newyork-Independent" ersehen, der bereits in mehrere englische Zeitungen übergegangen ist, hat sich in Newyork alsbald eine „American Emigrant Company" mit einem Kapital von 1 Million Dollars gebildet, für deren Unternehmung das genannte Blatt sehr eifrig Reklame macht. Wir ersehen daraus, daß die Gesellschaft ein System von Agenturen über Großbritannien, Deutschland, Frankreich, Belgien, die Schweiz, Norwegen und Schweden ausbreiten will, um die europäische Auswanderung zu ermuntern, im Gange zu erhalten und zu lenken. In den Haupthäfen dieser Länder soll sich ein Hauptagent befinden. Es sollen vollständige und genaue Nachrichten über die vereinigten Staaten und ihre Hülfsquellen, über die besten Gelegenheiten für die verschiedenen Klassen der Arbeiter, über die Beschäftigungsarten, die Löhne, sowie über Kosten der Lebensmittel von diesen Agenten vorbereitet, dem Einwanderer Arbeit gesichert werden, noch ehe er seine Heimath verläßt. Das neue Gesetz ordnet auch die Rückzahlung der dem Einwanderer vorgeschossenen Geldmittel. Aus dem Cirkular der Gesellschaft erhellt, daß sie beabsichtigt, als Agent der amerikanischen Arbeitgeber für das Engagement und den Transport europäischer Arbeiter aufzutreten. Sie übernimmt die Verwaltung der zur Herbeischaffung des Auswanderers er-

forderlichen Fonds, die Arbeit und die Kosten zur Aufsuchung desselben in Europa, die Feststellung seiner Fähigkeiten als Arbeiter, seines Charakters als Mensch und die Abschließung der nöthigen Kontrakte. Sie beräth, beschützt und leitet ihn von seiner Abreise bis zu seiner Ankunft in Newyork. Ja, sie will nicht blos Arbeiter auf Bestellung besorgen, sie will auch aus den immer zahlreich ankommenden Einwanderern möglichst schnell Auswahl treffen und sie an Arbeitgeber verweisen. Da neuerdings die Vereinigten Staaten für ihren unabsehbaren Bürgerkrieg ihr Augenmerk namentlich auf Deutschland gerichtet haben, um neues Kanonenfutter zu bekommen, so lenken wir die öffentliche Aufmerksamkeit auch auf diese in den Blättern Nordamerika's sich ankündigende Spekulation. Wohl kann sie aus dem Bedürfniß des von arbeitenden Kräften immer stärker entblößten Landes nach Einwanderern hervorgegangen sein; es ist aber immerhin auch möglich, daß sie unter einer menschenfreundlichen Firma hauptsächlich das Geschäft des Soldatenwerbers betreibt. Bei dem enormen Schwindel, der von vielen amerikanischen Staaten seit Jahren mit der deutschen Auswanderung betrieben wird, ist es nöthig, die Wirksamkeit der angekündigten neuen Gesellschaft sorgfältig ins Auge zu fassen. Die gewaltigen und wahrscheinlich noch fort und fort zunehmenden Ansprüche der Vereinigten Staaten nach Ersatz des im Bürgerkrieg geopferten Menschenmaterials lassen aber auch den Moment näher kommen, wo wir in Deutschland selbst einen Mangel an Arbeitskräften spüren werden, wie sich derselbe namentlich bei den jüngsten Erntearbeiten schon sehr fühlbar herausgestellt hat. (Spen. Z.)

— Wie die „Ess. Z." berichtet, wird in diesem Monate eine aus den Herren Wirkl Geh. Rath Wehrmann, Wasserbau-Inspektor Michaelis und W. T. Mulvauy bestehende Kommission sich nach Irland begeben, um dort das von dem Letzleren geschaffene Kanalsystem in Augenschein zu nehmen und zu prüfen.

— Der am 8. September in Köln verstorbene Kardinal-Erzbischof Johannes v. Geissel war am 5. Februar 1796 zu Gimmeldingen am Haardtgebirge als der Sohn eines dort angesessenen Winzers geboren. Seine geistliche Wirksamkeit begann er im Jahre 1818 als Kaplan in Hambach, 1836 wurde er auf den bischöflichen Stuhl zu Speyer erhoben, 1851 Koadjutor und Nachfolger des Erzbischofs Droste-Vischering und 1845, nach dem Tode desselben, Erzbischof von Köln. Als solcher gab er sich, wie die „Rh. Ztg." bemerkt, besondere Mühe um Errichtung von Knabenseminarien und um die Einführung der Jesuiten. Hierfür erhielt er 1860 den Kardinalshut. Auf dem Gebiete der Literatur hat sich der Verstorbene, der dichterisches Talent besaß, namentlich durch seine in den Jahren 1826 bis 28 in drei Bänden erschienene Monographie: „Der Kaiserdom zu Speyer" als Kunsthistoriker ausgezeichnet.

— Der Justizrath Volkmar, Rechtsanwalt beim k. Obertribunal, auch in der Handelswelt als Sachwalter und handelsrechtlicher Schriftsteller vielfach bekannt geworden, ist nach einer Krankheit von kurzer Dauer gestorben.

Breslau, 10. September. Das hiesige Kreisblatt meldet: Der bereits von uns erwähnte Plan, eine Eisenbahn von Breslau über Oels, Festenberg, Kalisch, u. s. w. nach Warschau zu bauen, hat unterm 1. d. M. die Genehmigung unseres Ministeriums erhalten; es ist also nur noch die Genehmigung der russischen Regierung erforderlich.

— [Veteran Steffke.] Die Expedition der „Bresl. Morgenzeitung", welche am 22. August die Erlaubniß nachgesucht hatte, für den invaliden Veteran Steffke eine Sammlung veranstalten zu dürfen, hat, nachdem sie am 30. August auf Verlangen auch den Wortlaut der beabsichtigten Aufforderung eingereicht hatte, am 5. September von dem hiesigen königl. Polizei-Präsidium den Bescheid erhalten, daß das Gesuch nicht genehmigt werde, „weil Steffke nach erfolgter amtlicher Erkundigung nicht in dem Maße hilfsbedürftig sei, daß die Ertheilung der polizeilichen Genehmigung zur öffentlichen Aufforderung zu milden Beiträgen für selbigen nach §. 99 der Polizeiverordnung vom 20. September 1852 gerechtfertigt wäre."

**Oestreich.** Wien, 8. September. Die neue Zollverhandlung mit Preußen ist eine reine Komödie. Man erwartet nicht nur Nichts, man will sogar nichts mehr, aber man kann den Münchener Zollverbündeten gegenüber nicht umhin, auf den Anstand zu halten und man genirt sich denn doch, nachdem man noch Ende Juli in der bekannten Depesche den Alles vor sich niederwerfenden Bramarbas gespielt hat, schon Anfangs September Herrn v. Bismarck öffentlich aus der Hand zu fressen. Deshalb und nur deshalb soll denn auch die, wie es scheint, sehr unvermuthet gekommene Veröffentlichung jener Depesche hier außerordentlich böses Blut gemacht haben; d. h. im auswärtigen Ministerium. Denn das Handelsministerium zeigt umgekehrt ein so befriedigtes Gesicht, daß es Niemand Wunder nehmen würde, wenn Graf Rechberg eines schönen Morgens in dem Baron Kalchberg den Urheber der unliebsamen Indiskretion entdeckte. Wie dem aber auch sei, die Verhandlungen finden statt, aber Herrn v. Hock hat man als Preis für die ihm dabei zugedachte Rolle pränumerando die lange vorenthaltene Excellenz zahlen müssen. Preußen hat übrigens, als Koncession gegen Oestreich, eingewilligt, die noch immer renitenten vier Zollvereinsregierungen zu pardonniren und ihnen ohne Präjudiz auch nach dem 1. Oktober den Eintritt in den neuen Zollverein zu gestatten. (D. A. Z.)

**Nassau.** Bad Schwalbach, 8. Sept. Seit gestern verweilt die Kaiserin der Franzosen in unserem Bade. Sie wohnt in der neuen, geschmackvoll eingerichteten Villa des Herrn Arnold Herber. Letztere war auch für die Kaiserin von Rußland, welche im Juli hier ankam, anfänglich in Aussicht genommen, allein da der Eigenthümer zu den Liberalen gehört, soll hohen Orts abgerathen worden sein. Nicht nur hierin, sondern in allen anderen Stücken bildet die Art zu leben bei der Kaiserin Eugenie einen merkwürdigen Gegensatz zu der Kaiserin von Rußland. Letztere kam hier an in einem Galawagen des Herzogs von Nassau, begleitet von einer zahllosen Dienerschaft in zahllosen Kutschen; ihrem Wagen ritten nassauische Gensdarmen vor, und dicht hinter demselben fuhr der Wiesbadener Polizeidirektor in „größter" Uniform; der ganze Weg von Wiesbaden hierher war damals besetzt von bewaffneten Förstern und Landjägern, und hier war eine außerordentliche Polizeibehörde, bestehend aus beinahe 30 Beamten und Polizeidienern, lediglich ad hoc, d. h. mit der Aufgabe, den hohen Gast zu schützen, konstituirt; gegen die Polen waren außerordentliche Vorsichtsmaaßregeln eingeführt u. s. w. Nichts von alle dem bei der Kaiserin Eugenie. Sie wies die Adjutanten des Herzogs, welche (der Herzog ist auf einem Pferderennen abwesend) sie auf dem Bahnhofe in Wiesbaden empfingen, die Galawagen des Hofes, welche zu ihrer Verfügung gestellt wurden, die Gensdarmen, welche vorreiten sollten, und all den anderen offiziellen Prunk, welcher in nicht geringerem Umfange als bei der Kaiserin von Rußland bereit stand, zurück, nahm einen einfachen Fiaker auf dem Bahnhofe in Wiesbaden und fuhr ohne Aufenthalt hierher. Ihr Gefolge besteht aus einigen Damen, den nächsten Hofbeamten und der Dienerschaft, im Ganzen nicht über 30 Personen. Ihre eigenen Equipagen und Reitpferde kamen erst heute an. Sie wurde hier und in Wiesbaden von dem nicht offiziellen Publikum mit lebhaften Grüßen empfangen, welche sie mit leutseligster Freundlichkeit erwiderte. Sie wird, wenn die Witterung günstig bleibt, drei bis vier Wochen hier verweilen.

## Schleswig-Holstein.

Hamburg, 10. September. Prinz Christian von Schleswig-Holstein, der Bruder des Herzogs Friedrich, ist in der verflossenen Nacht nach Berlin gereist. — Ein „inspirirtes" Eingesandt der „Hamb. N." fordert mit Berücksichtigung der Thatsache, daß die von Herzog Friedrich beschworene Landesverfassung fortwährend das größte Hinderniß seiner Anerkennung bildet und das Land hierdurch der größten Gefahr entgegeneilt, die Patrioten zur vorläufigen freiwilligen Verzichtleistung auf dieses Grundgesetz auf, da von des Herzogs edlem Gefühle später zu erwarten sei, daß er, als Herrscher eingesetzt, das Staatsgrundgesetz mit Zustimmung der Stände wahr machen werde. Der Einsender hofft, dem Fürsten und dem Lande durch diesen Vorschlag den höchsten Dienst zu erweisen. — Ein zweiter Bauerntag ist nach Hohenwestent zum 15. d. Mts. ausgeschrieben.

Flensburg, 7. September. Diesen Morgen 8 Uhr verließ die preußische Flotille den hiesigen Hafen. Es war ein überaus prachtvoller Anblick, als die Schiffe eine lebhafte Kanonade eröffneten, welche aus 5 Sechspfündern vom Lande aus erwidert wurde. Das Wetter war ziemlich günstig, doch erhob sich gegen Mittag ein starker Sturm, der einige Stunden wüthete. Mit großer Bereitwilligkeit wurde der Besuch der Schiffe erlaubt und bot die Pracht und Zweckmäßigkeit der Einrichtung einen äußerst lohnenden Anblick; allenthalben herrscht die musterhafteste Ordnung. Der Prinz Friedrich Karl befand sich am Bord der „Grille" und ist das ganze Geschwader vorläufig nach Apenrade gegangen. (A. M.)

Flensburg, 10. September, Morgens. Der „Flensb. Norddeutschen Ztg." zufolge hat die Civilbehörde die trotz vorheriger Nichtbestätigung wiedergewählten Mitglieder des Magistrats nunmehr bestätigt.

Husum, 9. September. Auf den schleswigschen Inseln hat in den letzten Tagen die Proklamirung des Augustenburgers stattgefunden.

Aus Schleswig-Holstein, 9. September. Im nördlichen Schleswig haben die Dänen in jüngster Zeit nach Kräften gewühlt. Die Behörden sind einem dänischen Geheimbund „Holger Danske" auf die Spur gekommen und haben sich veranlaßt gefunden, die Haupträdelsführer zu verhaften. Der „Schleswig-Holsteinischen Zeitung" berichtet man aus Hadersleben in Betreff der dänischen Wühlereien noch Folgendes: Von der sogenannten „Harmonie", dem unbegreiflicher Weise hier noch bestehenden dänischen Klub, aus, hat man par Ordre du Mufti von Kopenhagen her gleichzeitig Massen von Adressen hier zum Unterzeichnen ins Amt gesandt und pfiffiger Weise dabei bemerkt, daß sie der Civilbehörde übermittelt werden sollten. Die Adressen befürworteten natürlich eine Inkorporation in Dänemark und unterhalten, wenn sie ja auch keine andern Folgen haben werden, doch Unruhe und Spannung unter der Bevölkerung. Einige dieser Adressen sind schon in den Händen unsrer neuen Gendarmen und man ist den Urhebern schon auf der Spur. — Im Westeramt Hadersleben, nach Ripen zu, haben die schleswigschen Gendarmen ebenfalls unter den dänischen Schullehrern und Predigern einen Bund entdeckt und die Mitglieder desselben, die nur eben angestellte Dänen waren, verhaftet. Ein Kaplan Grove Raßmussen und 10 dänische Schullehrer sitzen in Untersuchungshaft in Rödding. Die Gesellschaft hatte gedruckte Proklamationen vertheilt, worin dringend aufgefordert wird, den Deutschen, wo man nur immer könne, zu schaden. Es ist aber bezeichnend, daß die eingeborne ländliche Bevölkerung sich nicht hat betheiligen wollen. — In Hadersleben hat sich vor wenigen Tagen ein Turnverein gebildet und am 7. ist der vom engern Ausschuß der schleswig-holsteinischen Vereine in Rendsburg angeregte Protest gegen Scheel-Plessen auch vom hiesigen Vereine einstimmig angenommen worden.

Geestemünde, 9. September. Zwischen Oestreich und Hannover ist vorgestern ein Uebereinkommen wegen der Ueberwinterung von Kriegsschiffen abgeschlossen. Die Arbeiten zur Ausbaggerung des Hafens wegen der neuen kolossalen Kriegsschiffe werden eben vorgenommen.

Kopenhagen, 9. September. Die „Berlingske Tidende" meldet: In Nordschleswig werden zur Zeit Unterschriften zu einer Adresse an den König Christian mit dem Ersuchen, bei Dänemark bleiben zu wollen, gesammelt. Solches mußte wegen der neuen Gensd'armerie sehr heimlich betrieben werden. Eine Deputation ist bereits von Schleswig abgereist. Dem Vernehmen nach wäre auch dieser Tage eine Adresse aus Nordschleswig bei der Civilbehörde eingebracht worden, worin es heißt: „Die Friedensverhandlungen hatten aufs Schmerzlichste die dänischen Nordschleswiger berührt. Die nordschleswigsche Bevölkerung war stets im tiefsten Innern von Hingebung gegen das dänische Königshaus und das dänische Vaterland beseelt, daher sprechen wir den lebhaftesten Wunsch aus und beschwören es hiermit, daß es der allgemeine Wunsch Nord-Schleswigs ist, mit Dänemark verbunden zu bleiben und lieber eine Trennung Schleswigs nach den Nationalitäten anzunehmen, als sich mit Holstein an Deutschland anzuschließen und so ein Schleswig-Holstein zu bilden. Wir ersuchen die Herren Kommissarien, es ihren Regierungen mitzutheilen. Dieselben hatten erklärt, nur Krieg angefangen zu haben, um der deutschen Nationalität zu ihrem Rechte zu verhelfen; daher vertrauen wir auch, daß sie beim Friedensschlusse die Nationalität von 200,000 dänischen Schleswigern nicht zerstören werden, indem sie uns der Verbindung mit Dänemark berauben würden, einer Verbindung, bei der wir uns Jahrhunderte lang glücklich gefühlt haben."

## Großbritannien und Irland.

London, 8. Septbr. Der Herzog von Cleveland (Lord William Powlett), welcher seinem verstorbenen Bruder erst im Januar d. J. in Besitz und Würden gefolgt war, ist vorgestern in Raby Castle gestorben. Da er wie sein ihm vorangegangener Bruder kinderlos ist, so folgt ihm der dritte Bruder, Lord Harry George Vane, geboren im Jahre 1803, welcher bisher im liberalen Interesse die parlamentarische Vertretung von Hastings geführt hat.

— Nachdem die polizeilichen Feststellungen betreffs der Belfaster Tumulte beendigt worden, ergiebt sich, daß in den vierzehn Tagen der Ruhestörungen 176 Personen verwundet und neun getödtet worden sind. An Polizei und Militär befanden sich in der Stadt 4000 Mann, und die Zahl der zur Haft gebrachten Tumultuanten beträgt nur funfzig, während doch in einer halben Stunde die zehnfache Anzahl mit Recht und sicherlich zum Heile der Stadt hätte arretirt werden können. Jene funfzig werden überdies zum größten Theile in der gar milden Form des unrechtmäßigen Besitzes von Waffen auf die Anklagebank gestellt. Je weiter die Nachforschungen und Untersuchungen fortgesetzt werden, in um so kläglicheren Lichte stehen die unfähigen Behörden der Stadt da.

## Frankreich.

Paris, 7. Sept. Der Kaiser ist zwar noch immer leidend, aber er ist keineswegs zu Bette und ich weiß, daß er gestern mit seinen Ministern Rouher, Behic 2c. gearbeitet hat. Von einer Bedenklichkeit des Zustandes ist also durchaus nicht die Rede. — Die plötzliche Abreise der Kaiserin hat, wie ich versichern kann, noch einen anderen Grund als die Pflege der Gesundheit. Sie ist die zweite Auflage der bekannten Winterreise der Fürstin nach Schottland. Ein sehr heftiger Auftritt zwischen der Kaiserin und dem Kaiser hat zu St. Cloud stattgefunden und zwar einen Tag vor der Abreise der ersteren. Eifersucht soll in der ganzen Angelegenheit die Hauptrolle spielen. — Man spricht von lebhaften Unterhandlungen zwischen Frankreich und einigen deutschen Kleinstaaten, die mit besonderer Sorgfalt geheimgehalten werden. — Hrn. Cousin, welcher bekanntlich zum Bonapartismus übergegangen ist, wurde abermals die Senatorwürde angeboten, die er einmal ausgeschlagen hat. Noch ist nicht bekannt, ob sich der Schriftsteller diesmal nachgiebiger gezeigt habe. — Es giebt hier Leute, welche ernstlich von einer bevorstehenden Anerkennung des Königreichs Italien durch Oestreich sprechen. Wir halten es für überflüssig, auf die Grundlosigkeit dieser Angabe hinzuweisen.

Paris, 8. September. Die neuesten Nachrichten aus Algerien lauten keineswegs beruhigend; aber die Hitze ist in diesem Nachsommer so heftig, daß die Truppen vor Ende September nichts unternehmen können, die Araber also Zeit genug behalten, sich zu rüsten. — Nach Berichten aus Tunis vom 31. August haben sich der Bey und der türkische Abgesandte jetzt etwas nachgiebiger gezeigt und waren in Konstantinopel um den Befehl zur Zurückberufung der türkischen Fregatten eingekommen. Die Anwerbungen für den Bey dauern fort. Eine Abtheilung der Angeworbenen war einige Stunden von Tunis mit einem Haufen Araber zusammengestoßen, in welchem diese den Kürzeren zogen. — Nach den neuesten Nachrichten der „France" aus Madagaskar beabsichtigt die Königin, sich von ihrem bekanntlich abgesetzten Gemahl scheiden zu lassen und sich mit einem jungen durch Geist und Herz ausgezeichneten und den europäischen Interessen günstig gesinnten Verwandten wieder zu vermählen. — Lejean, der französische Ethnologe und Vice-Konsul zu Massua am rothen Meere, der vom Kaiser Todros von Abyssinien gefangen gehalten, dann aber verbannt worden, ist glücklich in Alexandria angekommen. Der englische Konsul lag noch in Ketten, als Lejean das Land verließ.

— Der „Moniteur" bringt das aus St. Cloud vom 5. September datirte Dekret über Bazaine's Erhebung zum Marschall von Frankreich. Divisions-General Bazaine ist bekanntlich gegenwärtig Ober-Befehlshaber des französischen Expeditions-Korps in Mexiko und einer der tapfersten Degen der ganzen Armee. Bazaine ist nicht bloß der letzt ernannte, sondern auch der jüngste Marschall; er ist noch nicht volle 53 Jahre alt. Von der polytechnischen Schule kam Bazaine sofort nach Algier, wo er es bis zum Oberst-Lieutenant brachte und jede neue Charge auf dem Schlachtfelde sich erwarb. Im Krimkriege ward er wiederholt in den Tagesbefehlen von Canrobert und Pelissier hervorgehoben und namentlich auch sein glänzendes Organisations-Talent gerühmt. Nach Abzug der Russen ward er zum Gouverneur des eroberten Platzes Sebastopol, und am 22. September 1855 zum Divisions-General ernannt. Im mexikanischen Feldzuge zeichnete er sich bei der Einnahme von Puebla aus. Seine Beförderung zum Marschall ist nur die Bestätigung der öffentlichen Meinung über seine großen Verdienste in einer höchst schwierigen Situation.

— Der „Abend-Moniteur" entlehnt den algerischen Blättern folgende offizielle Mittheilung: „Die beiden Kolonnen, welche mit dem Schutze der Zufuhr, die von Boghar nach Djelfa gesandt wurde, beauftragt waren, haben sich am 1. September bei Ain-Malakow vereinigt. Die Truppen, welche von Djelfa gekommen waren, sind nach diesem Orte zurückgegangen und haben die Zufuhr mitgenommen. Die anderen verließen am 3. September Ain-Malakow, um nach Boghar zurückzukehren. Die feindlichen Kontingente haben keinen ernstlichen Versuch gemacht, sich dieser Operation zu widersetzen. In der Nacht vom 31. August auf den 1. September waren einige Flintenschüsse auf das Lager von Guelt-el-Stel gethan worden. Am nächsten Tage hatten sich ziemlich zahlreiche Goums im Rücken der Kolonne gezeigt; Reiter hatten sich mit der Nachhut tiraillirt, aber ohne daß ein einziger Franzose verwundet wurde. Die rebellischen Stämme fahren fort, fast alle hinter dem Nador am Wasser von Ain-Oussengh, Ain-Regai und Sefisifa zu bleiben. Ihre Goums haben durchaus keinen Handstreich gegen den Tell versucht, wo die Bevölkerung ruhig bleibt."

Paris, 9. Sept. Der „Temps" (der in letzter Zeit mitunter aus dem auswärtigen Amte Zusendungen bekommt) enthält folgende Mittheilung: „Bekanntlich hat Herr Drouyn de Lhuys in einer im vorigen Monate abgesandten Depesche, die dazu bestimmt war, die Sprache des Repräsentanten des Kaisers in Berlin zu inspiriren, die Hoffnung ausgedrückt, daß die Regierung des Königs Wilhelm, von den Rechten des Sieges mit Mäßigung Gebrauch machend, Dänemark nur gerechte Bedingungen auferlegen werde. Es ist natürlich, so schreibt man aus Berlin, daß diese Mittheilungen des Tuilerienkabinets sich der Aufmerksamkeit des Herrn v. Bismarck empfehlen, und daß er in der nämlichen Form, mündlich und nicht officiell, darauf antwortete. Dieses scheint der Gegenstand, den Herr v. Bismarck in einer nach Paris gesandten Depesche behandelt und deren Hauptinhalt im gegenwärtigen Augenblicke zur Kenntniß des Herrn Drouyn de Lhuys gebracht worden sein muß. Diese Depesche würde sich bemühen, zu beweisen, daß die in den Artikeln 1 und 2 der Friedenspräliminarien erwähnten Territorial-Opfer für Dänemark in gewisser Hinsicht durch die Stipulationen des Artikels 3, welcher die Kriegskosten auf Rechnung der Herzogthümer setzt, kompensirt worden seien. Der preußische Minister des Aeußern soll ferner darauf aufmerksam machen, daß, obgleich in Wien und Berlin zuerst die Rede davon gewesen sei, die Enklave Ribe zu reklamiren, man diesen Distrikt zuletzt doch bei Dänemark gelassen habe. Man konnte ebenfalls nicht vergessen, daß Dänemark die Insel Arroe behalte, die immer zu Schleswig gehört habe und welche nach Alsen die größte und fruchtbarste Insel der Ostküste des Herzogthums sei. Wir wissen nicht, ob, wie unsere Korrespondenten voraussetzen, die vorstehenden Betrachtungen schon der unparteiischen Prüfung des Herrn Drouyn de Lhuys vorgelegt worden sind, aber wir haben zu großes Vertrauen auf die Richtigkeit unserer Mittheilung, um nicht überzeugt zu sein, daß dieses in kürzester Frist geschehen wird." — Der Prinz und die Prinzessin Napoleon haben sich heute in Begleitung des Prinzen Humbert nach Havre begeben, um sich auf dem „Prince Jerome" einzuschiffen. Sie begeben sich zuerst nach Cherbourg und dann nach Southampton. Von dort setzt der Prinz Humbert seine

Reise nach London fort, und der Prinz und die Prinzessin Napoleon kehren nach Frankreich zurück, ohne in England ans Land zu steigen.

## Schweiz.

Bern, 7. September. Als Neuestes aus Genf ist mitzutheilen, daß zu nächstem Sonnabend der große Rath einberufen ist, um die Beeidigung des neuen Mitgliedes des Staatsrathes, des Hrn. A. Chenevière, vorzunehmen. Wenigstens hat ein gestern Abend in Bern eingetroffenes Telegramm diese Beeidigung als seine Hauptaufgabe bezeichnet; da jedoch die radikale Partei gegen die bundesräthliche Gültigkeitserklärung der Wahl A. Chenevière's in den Staatsrath Rekurs bei der Bundesversammlung einlegen will, so bezweifle ich, daß die Beeidigung desselben schon am nächsten Sonnabend stattfinden werde. Heute hat der eidgenössische Untersuchungsrichter Duplan-Veillon von dem Bundesrathe, weil seine Aufgabe von Tag zu Tag schwieriger wird, die Beigabe eines Suppleanten verlangt. Der Bundesrath hat, seinem Verlangen entsprechend, den Präsidenten des Lausanner Obergerichts, Hrn. Bornent, zu diesem Posten ernannt. Ferner hat er den in der Genfer Affaire mit dem Amte des eidgenössischen Staatsanklägers beauftragten Berner Regierungsrath Migy angewiesen, sich so schnell als möglich nach Genf zurückzubegeben. Was den Proceß selbst betrifft, so soll er, wenn seine Ueberweisung an die Assisen erfolgt, in Lausanne zur Verhandlung kommen. Bereits spricht man von dem bevorstehenden Transporte der Gefangenen nach Schloß Chillon. Heute hat Altstaatsrath Fontanel seine Freilassung gegen Kaution begehrt. Ob seinem Begehren gewillfahrtet werden wird, verlautet noch nicht. Vorgestern hat J. Fazy sein Exil à la Graf Chambord von Divonne nach Fernex verlegt. Wenn er von dort die Agitation in Genf erhalten will, so wird ihm das nicht viel Mühe machen; übrigens findet er die beste Unterstützung hierin bei der Presse Genfs, welche in ihren Anfeindungen und Hetzereien nach wie vor fortfährt, daher sich die eidgenössischen Kommissarien endlich auch zu einer Ansprache an die Redaktionen der verschiedenen Blätter veranlaßt gesehen haben, welche diese zur Ruhe mahnt. (M. Z.)

Bern, 8. September. J. Fazy hat eine zweite Vorladung, vor dem eidgenössischen Untersuchungsrichter, Duplan-Veillon, zu erscheinen, erhalten und dieselbe, wie folgt, beantwortet: „Sie haben mich mit einer zweiten Vorladung beehrt. Ich bedaure, ihr nicht Folge leisten zu können. Auch habe ich den in meinem ersten Briefe gemachten Angaben nichts beizufügen. Ich protestire nur nochmals gegen jedes ihnen entgegengesetzte Zeugniß, das ich als Falsum inkriminire. Sollten Sie es als passend erachten, mich auf ein falsches Zeugniß hin in die von Ihnen geleitete Untersuchung zu verwickeln, so werde ich vor den eidgenössischen Assisen erscheinen, jedoch nicht, ohne vorher den eidgenössischen Kammern einen Rekurs eingereicht zu haben, der dieselben zu einem Urtheile über die Kompetenz der gegenwärtigen Untersuchung veranlassen wird." Vorgestern hat eine neue Verhaftung stattgefunden. Der Verhaftete ist ein gewisser Champod, welcher aus dem Fenster einer dritten Etage einen Schuß abgefeuert haben soll. Gestern und vorgestern sind Nachsuchungen nach den nach nicht an die Arsenale zurückgelieferten Waffen vorgenommen worden. Die meisten fehlen noch im Arsenale des Stadthauses, das bekanntlich von den Independenten geplündert worden ist. (K. Z.)

## Italien.

Turin, 5. September. Wir hatten neulich gemeldet, heißt es in der „Triest. Ztg.", daß der König einen ihm vom Kriegsminister della Rovere vorgelegten Plan, eine **Reducirung der Armee** um 45—50,000 Mann vorzunehmen, nicht genehmigt und den General mit Verfassung eines andern Reduktionsplanes beauftragt habe. Dieser neue, ganz nach den Andeutungen und Wünschen des Königs verfaßte Plan wurde nun angenommen und wird dessen Ausführung schon in den nächsten Tagen beginnen. Wie schon früher angedeutet, basirt dieser Plan auf einer Standesherabsetzung bei den 8 Grenadier- und 72 Infanterie-Regimentern und werden in Folge desselben ungefähr 40,000 Mann beurlaubt werden und zwar 14,000 Mann der ersten Klasse der 1. und 26,000 der ersten und dritten Klasse der 2. Kategorie. Man wird aber wohl daran thun, die 40,000 Mann, welche nun beurlaubt werden, nicht ohne Weiteres von der aktiven Truppenmacht Italiens in Abzug zu bringen, denn bei näherer Beleuchtung vermindert sich diese Zahl sehr bedeutend. Nach dem Reduktionsplan würde jedes der 8 Grenadier- und der 72 Infanterie-Regimenter eine Standsherabsetzung von circa 500 Mann erfahren. Da nun aber in dem Reducirungs-Vorschlage ausdrücklich betont wird, daß jedes Regiment auf den kompletten neuen Friedensstand gebracht werden solle, von den in Süditalien liegenden und früher dort gewesenen Regimentern aber viele einen Abgang von 1000—1200 Mann auf den neuen Stand besitzen, dieser Abgang jedoch von den neuen Reducirungen abgeschlagen werden soll, werden statt der zu beurlaubenden Leute bereits beurlaubte oder zur Einreihung bestimmte Rekruten einberufen werden, um den Standesabgang bei den erwähnten Regimentern zu ergänzen. So liegt es auf der Hand, daß ein großer Theil von der früheren Reducirungssumme abgezogen werden wird und mithin gar nicht tief gegriffen werden dürfte, wenn man die faktischen Reducirungen, die bevorstehen, auf kaum mehr als die Hälfte, nämlich auf 21,000 Mann anschlägt, wobei der Regierung noch der Vortheil erwächst, daß sie 40,000 wohlabgerichtete Männer beurlaubt, die sie jeden Augenblick einberufen kann, und dafür andere 20,000 Mann in die Abrichtung erhält. In politischer Hinsicht und als Friedenssymptom ist daher die beabsichtigte Reducirung gänzlich unbedeutend, in finanzieller Hinsicht repräsentirt sie für die Regierung trotz der hochtönenden Ziffer von 40,000 Urlaubern blos die Ersparniß der Verpflegung von 21,000 Mann.

Turin, 7. September. Der Kriegsminister hat am 5. d. M. ein Rundschreiben an die Militärbehörden gerichtet, worin er anzeigt, daß am 1. Oktober die Soldaten der zweiten Kategorie aus den Jahrgängen 1840 und 1841 unbegrenzten **Urlaub** erhalten. Dieses deutet darauf hin, daß man für diesen Winter keinerlei Verwicklungen erwartet. — Die Nachricht über den Verlauf der Verhandlungen mit oder über **Rom** lauten fortwährend unbefriedigend. Menabrea kehrt hierher zurück, ohne etwas ausgerichtet zu haben. Trotzdem fahren die Blätter aller Art fort, der französischen Regierung den Hof zu machen. Sie weisen darauf hin, daß Italien sich durch die Anerbietungen Rußlands nicht von Frankreich abwendig machen lasse; Frankreich, der Staat der Freiheit, sei Italiens Verbündeter, nicht Rußland, daß eben erst Polen zermalmt habe. Natürlich sollen diese Schmeichelεien nichts bedeuten, als daß man am Ende doch sich dem Unterdrücker Polens oder sonst Jemandem in die Arme werfen müsse, wenn Frankreich Italien in der traurigen Lage lasse, in der es sich trotz seiner Fortschritte, trotz seiner Hoffnungen doch befindet. (K. Z.)

## Rußland und Polen.

!! Aus Rußland, 5. September. Die Großfürsten Wladimir und Alexander reisen in diesen Tagen durch Narwa in die Gegend von Gdow, wo eine neuerbaute griechische Kirche eingeweiht werden soll, welche die Namen der beiden kaiserlichen Söhne erhalten soll. — Das bereits längst besprochene Projekt eines Hafenbaues zu Petersburg, das nunmehr zur Wirklichkeit werden soll, findet sehr viel Anklang und wird als Abhülfe eines längst gefühlten Bedürfnisses von der Handelswelt begrüßt. — Der Hafen zu Baltisport wird, sobald die Bahn über Narwa u. s. w. fertig ist, auch eine angemessene Erweiterung erfahren müssen, weil er dem durch die Verbindung mit der Hauptstadt und einer kornreichen Gegend sich steigernden Verkehr sonst schwerlich entsprechen dürfte. Wie es heißt, soll sich bereits eine Gesellschaft für diese Unternehmungen gebildet haben und die Inangriffnahme der Erweiterungsbauten des Baltisporter Hafens mit dem Beginne des Bahnbaues erfolgen. — Der seit mehreren Wochen mit wenigen Unterbrechungen anhaltende Regen ist nicht nur für die Einbringung der meist reichlich ausgefallenen Getreideernte sehr schädlich, sondern die große Nässe ist auch der Einsaat äußerst hinderlich.

Von der polnischen Grenze, 9. September. In den reussischen Gouvernements (Volhynien, Podolien und Kiew) hat die russische Regierung den Bauern die ihnen im vorigen Jahr während des Aufstandes zu ihrer Selbstvertheidigung gegen die Insurgenten übergebenen Waffen kurz vor Beginn der Ernte wieder abgenommen. Die den Bauern abgenommenen Piken wurden in Sicheln und Sensen umgeschmiedet und ihnen in dieser Form zurückgegeben. — Eine sehr lästige Bürde hat die russische Regierung in den genannten Gouvernements dadurch auf sich geladen, daß sie die Einziehung des seit dem Ausbruch des Aufstandes rückständig gebliebenen bäuerlichen Zinses übernommen hat. An vielen Orten weigern sich die Bauern den rückständigen Zins zu bezahlen, und müssen durch militärische Exekution gezwungen werden. Auf den zwischen den Städten Konstantinow und Chwielnik an der Grenze von Podolien und Volhynien gelegenen Stadnickischen Gütern hatten die Bauern, weil sie wiederholt an die Zahlung des seit einem Jahr rückständigen Zinses gemahnt wurden, eine so drohende Haltung angenommen, daß jene Gegend Republik genannt wurde und zuletzt kein Beamter es mehr wagte, sich dahin zu begeben. Mitte August wurde ein Militärkommando nach jener Gegend abgeschickt, dem es erst nach Austheilung tüchtiger Stockprügel an die Rädelsführer gelang, die aufsätzigen Bauern zu ihrer Pflicht zurückzubringen. Auf den Potockischen Gütern in Volhynien sind 12,000 Silber Rubel an rückständigem Zins durch militärische Exekution beigetrieben worden. — Die Regulirung der gutsherrlich-bäuerlichen Verhältnisse hat nicht selten sehr bedeutende Verluste für die Gutsbesitzer zur Folge, die aber lediglich durch den Eigensinn ihrer Bauern verursacht werden. So hatte Graf Bobrynski auf Smilansczyzna in Podolien im Jahre 1848 auf bäuerlichem Grund und Boden eine großartige Zuckersiederei angelegt, deren Baulichkeiten und innere Einrichtung ihm nahe an 1 Million Silberrubel kosteten. Jetzt verlangen die Bauern den ihnen damals abgenommenen Grund und Boden, ungeachtet sie durch anderen Acker richtig dafür entschädigt worden sind, zurück, und das Regulirungs-Komité in Kiew hat zu ihren Gunsten entschieden und den Gr. Bobrynski aufgefordert, die umfangreichen Fabrikgebäude abzubrechen und den Grund und Boden, auf dem sie sich befinden, an seine früheren Inhaber zurückzugeben. Der Graf, ein Russe und Verwandter der kaiserlichen Familie, hat an den Kaiser appellirt, dessen Entscheidung noch nicht eingegangen ist. — Einem seit $1\frac{1}{4}$ Jahr auf der Citadelle in Kiew gefangen gehaltenen und im vorigen Monat zum Tode verurtheil- Insurgenten, Anton Jurkiewicz, gelang es, in der Nacht vor der Vollstreckung des Todesurtheils aus dem Gefängniß auszubrechen und glücklich nach Galizien zu entkommen. (Ostſ. Ztg.)

# Lokales und Provinzielles.

Posen, 12. Sept. Die Sonnabend-Nummer der „Ostdeutschen Zeitung" erwähnt eines in der Nähe von hier einer Verletzung des Hausrechts durch einen königlichen Exekutivbeamten Seitens des Hausbewohners entgegengesetzten Gewaltakts und ist der Meinung, der Letztere verfalle dadurch der Bestimmung des §. 90 des Strafgesetzbuchs. Es handelte sich um Vollstreckung einer Exekution gegen den Gast des Bezeichneten, und der Exekutivbeamte drang daher in eine Wohnung ein, die zu betreten ihn sein Mandat nicht berechtigte. So lange Artikel 6 in unserer Verfassung steht, muß ein solches Recht bestritten werden. „Die Wohnung ist unverletzlich." Das ist keiner Deutung fähig. Nun heißt es zwar weiter: „Das Eindringen in dieselbe und Haussuchungen, sowie die Beschlagnahme von Briefen und Papieren sind nur in den gesetzlich bestimmten Fällen und Formen gestattet." Diese gesetzlichen Bestimmungen enthalten indeß, abgesehen von Fällen der Kriminaljustiz, nirgends eine Berechtigung für ein Exekutivorgan, in eine Wohnung einzudringen, deren **Inhabern** nicht selber die Exekution gilt. Die Befugniß des Gerichts, eine Person wegen einer Schuldforderung in einer fremden Wohnung zu verhaften, ist weder aus irgend einer gesetzlichen Bestimmung herauszuinterpretiren, noch liegt sie in der Natur der Sache. Das Hausrecht darf nur verletzt werden im Interesse der öffentlichen Ordnung. Die Verfolgung eines Civilanspruchs ist aber kein Gegenstand der öffentlichen Ordnung; denn Hunderte von Erkenntnissen bleiben unvollstreckbar, ohne daß die öffentliche Ordnung dadurch gefährdet wird. In Kriminalfällen darf ich den Schuldigen resp. Verurtheilten nicht gegen die Exekution schützen oder verbergen, um nicht der Strafe des §. 37 des Strafrechts anheimzufallen (die selbst auch da beim Schutz der **Verwandten** gemildert ist), aber gegen den Schuldarrest schützt die fremde Privatwohnung absolut. Der Beamte konnte in dem vorliegenden Falle weiter nichts thun, als der gesuchten Person in der Nähe der Wohnung, in welcher sie sich aufhielt, auflauern, um sie beim Verlassen derselben zu verhaften. Betrat er die Wohnung und verließ er sie auf die Aufforderung des Hausherrn nicht gutwillig, so war dieser unzweifelhaft in der Lage, von seinem Hausrecht Gebrauch machen zu können. Darf der Gerichtsexekutor mit seinem offenen Arrestbefehl in jede beliebige Privatwohnung eindringen, dann hat der Artikel 6 der Verfassung aufgehört, eine Wahrheit zu sein. So wie dieser Artikel zu verstehen ist, hat der Exekutivbeamte in diesem Falle unzweifelhaft sein Mandat überschritten, und die Gerichte möchten hieraus Veranlassung nehmen, ihre Beamten, die sich durch den von dem ungeduldigen Gläubiger erhaltenen Impuls oft zu weit treiben lassen, besser zu instruiren. Sonst könnten sich ähnliche Vorgänge leicht wiederholen. Verfasser dieses würde im gegebenen Falle eben so verfahren, wie nach dem angezogenen Bericht in D. verfahren worden sein soll.

R Ueber die **Posen-Thorner Eisenbahn** bringen officielle Mittheilungen die wichtige Nachricht, daß die Oberschlesische Eisenbahngesellschaft von dem beabsichtigten Bau der Thorner und Bromberger Bahn gänzlich zurückgetreten ist und dies dem Minister gegenüber erklärt hat. Ein Aktionär, Hr. Russak aus dem Kreise Gnesen, hat zwar bei der im September bevorstehenden Generalversammlung jener Gesellschaft den Antrag angemeldet: „die Posen-Thorner oder Posen-Bromborger Bahn ohne Zinsgarantie zu bauen, wenn der Staat die Koncession für eine Bahn Gnesen-Lowicz-Warschau der Oberschlesischen Eisenbahn ebenfalls ertheilte"; es steht indessen dahin, ob jener Antrag, welcher in vieler Beziehung Bedenken erregen kann, Annahme finden wird.

Da die Oberschlesische Gesellschaft vor wenigen Wochen sich noch bereit erklärte, ohne Zinsgarantie die Thorner Bahn, aber nicht die Bromberger zu bauen, so ist dieser wiederholte Wechsel der Meinung um so auffallender, als bereits die Oberschlesische Eisenbahngesellschaft vor Jahren im Besitz der Allerhöchsten Koncession zum Bau der Bromberger Bahn sich befand und nach jahrelangem fruchtlosen Verhandeln schließlich die Entbindung von ihren übernommenen Bauverbindlichkeiten vom Minister erbat und erlangte.

Erfreulich ist es, daß das Posener Komité für die Herstellung der gedachten Bahn von vornherein wenig Hoffnung auf die Oberschlesische Eisenbahn setzte, und jetzt die nöthigen Schritte gethan hat, den lange vorbereiteten und durch die Intervention der Oberschlesischen Eisenbahn bisher verzögerten Abschluß mit einer englischen Kapitalistengesellschaft sofort zu bewerkstelligen.

Das Komité ist bereits in der Lage, die Vorarbeiten dem Ministerium einreichen zu können. Die in Aussicht genommenen Lokalprüfungen der in Betracht kommenden Baulinien durch Regierungskommissarien erleiden durch die gemeldeten Vorgänge keinerlei Aufschub.

— Die „Berl. Börs.-Ztg." schreibt: Der Kampf um die Richtung der **Posen-Guben-Frankfurter Eisenbahn** ist bekanntlich durch die energische Intervention des Oberpräsidenten Horn dahin entschieden, daß der Bau der Posen-Frankfurter Bahn als der Hauptbahn und der Posen-Gubener als Zweigbahn genehmigt wurde. Beide Bahnen laufen von Posen über Opalenica, Neutomysl bis Bentschen zusammen. Die Frankfurter Linie geht von Bentschen über Schwiebus, Sternberg nach Frankfurt a. O., die Gubener von Bentschen über Bomst, Züllichau, Pomerzig nach Guben. Eine englische Kapitalistengesellschaft hat durch Vermittlung des Herrn v. Hof sich mit dem unter Vorsitz des Fürsten von Hohenzollern, beziehentlich seines Repräsentanten Geheimerath Ambron, hierselbst für die Ausführung der Bahnen gebildeten Komité über die Beschaffung der Baumittel in der Art geeinigt, daß erstere das Baukapital zur Hälfte in Prioritäten und zur anderen Hälfte in Stammaktien emittirt und von dem Komité die Placirung von einem Drittel dieses Kapitals vor Beginn des Baues beansprucht. Dagegen bezahlt diese englische Gesellschaft das Bahnterrain den Kreisen, welche dasselbe offeriren, in baarem Gelde zur Taxsumme. Die Posen-Gubener Strecke wird zuerst gebaut werden, ist $22_{,78}$ Meilen lang und werden die Baukosten pro Meile erheblich unter 300,000 Thlr. veranschlagt, die speciellen Anschlagsarbeiten sind vollendet.

— **Plan der Stadt Posen**, aufgenommen und herausgegeben von Gotzhein und Rösler. (In Kommission der Behrschen Buchhandlung hierselbst.) Die Karte ist auf der Grundlage früherer Arbeiten mit größter Sorgfalt entworfen und ausgeführt, dabei klar und so genau, daß selbst alle Hausnummern angegeben sind. Auch die Bauart der Gebäude, ob massiv, Fachwerk oder Holz, ist durch die Zeichnung angedeutet. Die Arbeit ist daher mit Recht zu empfehlen.

— [**Benefiz der Frau Müller.**] Herr Direktor Keller hat in Betracht der bedeutenden Leistungen der Frau **Müller** auf unserer Sommerbühne ihr ein Benefiz bewilligt, das morgen stattfindet. Das Publikum wird der Beneficiantin, die dasselbe durch Fleiß und Vielseitigkeit für sich gewonnen, bei dieser Gelegenheit gewiß einen Beweis seiner Anerkennung geben.

— [**Militärisches.**] Am verflossenen Sonnabend rückte hier das zweite Bataillon sowie die Musikkapelle vom 2. schlesischen Inf. Reg. Nr. 47 hier ein. Diesem Bataillon folgte heute das erste Bataillon und der Stab; morgen soll das Füsilier-Bataillon hier anlangen. Das letztere kantonnirte bisher in Kempen, während das erste Bataillon sowie der Stab in Ostrowo stand. — Heute marschirte auch das dritte Bat. vom 38. Regiment hier aus, um nach seinem neuen Bestimmungsort, Fraustadt, zu gelangen.

— [**Das Kirchenkonzert**], welches der allgemeine Männergesangverein zum Besten der Abgebrannten in Dolzig gestern Nachmittag in der Garnisonkirche veranstaltet hatte, machte im Allgemeinen einen recht befriedigenden Eindruck. Besondere Erwähnung verdienen die Kleinsche Motette: „Wie lieblich", „Das ist der Tag des Herrn" von Kreutzer und der 36. Psalm mit Orchesterbegleitung von Gäbler. Anerkennung erwarben sich die Solovorträge: Barytonarie aus „Elias" von Mendelsohn, gesungen von Herrn Friemel, und namentlich die Tenorarie aus Rossini's „Stabat mater." Die schwierige Arie, womit der Opernsänger Herr Khalß, der in den nächsten Tagen sein neues Engagement in Lübeck antritt, einen würdigen Abschied von Posen nahm, das sich des tüchtigen Sängers gewiß gern erinnern wird, wurde von diesem sehr wirkungsvoll zur Geltung gebracht. Die beiden letzten Piecen wurden vom Musiklehrer Herrn Kambach, der auch die Chorgesänge unterstützte, auf der Orgel begleitet. Die Kirche war nur mäßig besucht.

— [**Das erste Konzert**] von der Kapelle des 47. Regiments hatte trotz des etwas hohen Sonntags-Entré's ($2\frac{1}{2}$ Sgr. pro Person) das Publikum wieder einmal so zahlreich nach dem Lambert'schen Garten gezogen, daß dieser ganz gefüllt war. Die Erwartungen des Publikums hinsichtlich der Leistungen der Kapelle wurden von dieser glänzend gerechtfertigt, so daß dasselbe fast jeder Aufführung mit der größten Spannung folgte und am Schlusse in rauschende Beifallsbezeugungen ausbrach. Das sehr reichhaltige Programm enthielt unter Anderm die „Oberon-" und „Tannhäuser-" Ouverture und die in vielfacher Hinsicht schwierige Ouvertüre zur Oper „Dinorah" von Meyerbeer, die freilich im Saale noch viel wirksamer gewesen wäre; ferner „Am Meer" von Schubert, Doppelkonzert für zwei Klarinetten von Iwan Müller, das von den Herren Lehmann und Fischer mit technischer Fertigkeit und Genauigkeit vorgetragen wurde. Ueberhaupt scheint Herr Ruschewevh mehrere hervorragende Kräfte in seiner Kapelle zu haben, die er, wie wir hören, mehr oder weniger selbst ausgebildet hat, und das während weniger Jahre, denn die Kapelle besteht erst seit 1861. In demselben Jahre jedoch erregte sie schon Aufsehen in Dresden, wo sie im Link'schen Bade mehrere Konzerte gab. Noch größere Furors machte sie 1862 und 1863 in Leipzig, wohin sie von Görlitz aus einige Mal ging; ebenso in Warmbrunn und Salzbrunn, in den letzten Monaten aber besonders in Kalisch und Breslau. Es ist daher begreiflich, weshalb schon das erste Konzert solche Zugkraft übte. Am nächsten Mittwoch wird die Kapelle ein Sinfonie-Konzert geben.

— [**Auflauf.**] In einem Hochzeitshause auf der Ziegenstraße entstand gestern Abend zwischen einigen Männern eine Schlägerei, die bald größere Dimensionen annahm und einen Auflauf von Neugierigen vor dem Hause verursachte. Der junge Ehemann machte dem Skandal dadurch ein Ende, daß er die Polizei requirirte und die streitenden Gäste entfernen ließ.

— Gestern Mittag wurde auf dem Alten Markte von einem schnell vorüberfahrenden Landwagen ein kleiner Knabe überfahren. Der Führer des Wagens wollte schleunig weiter fahren, wurde jedoch von mehreren Personen, welche den Pferden in die Zügel fielen, daran verhindert. Die heftigen Protestationen des auf dem Wagen sitzenden Offiziers hatten nur zur Folge, daß sich viele Leute ansammelten, welche den Wagen erst abfahren ließen, nachdem der Insasse das Hotel genannt, in welchem er absteigen wollte, wohin nun ein großer Theil der Anwesenden den Wagen begleitete. Das Kind hatte übrigens anscheinend keinen erheblichen Schaden gelitten.

k Buk, 9. September. [**Diebstahl; Transport.**] Am Sonnabend, den 5. d. M., in der Mittagsstunde, wurden dem Geometer K. aus seiner Wohnung in dem B'schen Gasthause hierselbst, während er sich nur einige Minuten daraus entfernt hatte, die Kleidungsstücke im Werthe von ca. 40 Thaler gestohlen. Der Gensd'arm Witte verfolgte gleich nach der That einen

verdächtig erschienenen Menschen, seine Bemühung blieb jedoch ohne Erfolg. — An demselben Tage wurde bei einem Wirthschaftsbeamten in Granowo, hiesigen Polizeidistrikts, ein bedeutender Diebstahl an Kleidungsstücken rc. verübt; dem Gensd'arm Tepper gelang es, den Thäter in der Person eines hiesigen Einwohners Namens N. mit den gestohlenen Sachen zu ermitteln. Der N. ist der kgl. Staatsanwaltschaft zu Grätz per Transport überliefert worden. — Der am 6. d. Mts. hier stattgefundene Jahrmarkt war trotz des schlechten Wetters sehr belebt; es machten besonders Markt- und Taschendiebe durch den häufigen Regen, der oft das größte Gedränge verursachte, gute Geschäfte. Mehreren Kaufleuten wurden Waaren, und mehreren Frauen die Baarschaft aus den Körben und Taschen, unter anderm einer hiesigen Müllerfrau W. 11 Thlr. in dem Augenblick, als sie solche in die Tasche gelegt, auf unbegreifliche Art gestohlen. Vier Diebe, die Waaren gestohlen hatten und bei der That ertappt wurden, sind nach Grätz transportirt worden. — Bei aller Wachsamkeit der Behörden gelingt es doch manchem Heerespflichtigen, sich der Gestellung vor der Militär-Ersatz-Kommission, folglich der Militärpflicht zu entziehen. Von dem Königlichen Distrikts-Kommissariat hierselbst wurde in Niegolewo ein Koch ermittelt, der sich vier Jahre der Gestellung zu entziehen gewußt haben soll. Er wurde heute an das Königl. Landwehr-Bataillon zu Samter Behufs seiner Absendung an den betreffenden Truppentheil zur Einstellung per Transport abgesandt.

≏ **Kreis Buk**, 9 Sept. Am 4. d. starb zu Michorzewo der Lehrer J. Simon in einem Alter von 38 Jahren. Derselbe hinterließ eine Wittwe mit vier kleinen Kindern in hülfsbedürftiger Lage. Am 7. d. M. fand die Beerdigung des Dahingeschiedenen unter zahlreichem Gefolge dankbarer Schüler und Eltern statt. Einer rühmlichen Erwähnung verdient das uneigennützige, humane Benehmen des Ortspfarrers Herrn Bączkiewicz und des Bevollmächtigten der Herrschaft Michorzewo, Herrn Wiese. Beide haben mit Rath und hülfreicher Hand die arme Lehrerfamilie während der langen Krankheit des Verstorbenen unterstützt, sämmtliche Begräbnißkosten aus eigenen Mitteln getragen und Ersterer hat außerdem die zum Begräbniß anwesenden Lehrer mit seltener Gastfreundschaft bewirthet.

ħ **Birnbaum**, 10. September. [Kreistag.] In der letzten Sitzung unseres Kreistages wurden zuerst die Herren Rittergutsbesitzer Lieutenant v. Kalckreuth auf Muchocyn und Lieutenant v. Hirschfeld aus Waitze, sowie die Herren Oberamtmann Diltz aus Schweinert und Kullak aus Schwirle als Mitglieder eingeführt. Sodann wurden einige Ergänzungswahlen vorgenommen und gewählt a) zur Chausseebau-Kommission von Zirke nach Wronke: Herr Rittergutsbesitzer v. Willich auf Gorzyn: b) zur Baukommission von Birnbaum nach Driesen: Herr Oberst v. Enkevort auf Neuhaus; c) zur Militärersatzkommission: Herr Lieutenant v. Kalckreuth auf Muchocyn; d) zur Pferdeauswahlkommission für den Distrikt Lindenstadt: derselbe; e) zur Landwehr-Unterstützungs-Kommission: Herr Rittergutsbesitzer Keibel auf Gr. Münche und f) zur Brandentschädigungs-Abschätzungs-Kommission für den Distrikt Lindenstadt: Herr v. Willich auf Gorzyn. Demnächst erfolgte die Verlesung eines Dankschreibens Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen für die den hilfsbedürftigen Veteranen bewilligte Unterstützung. Auch wurde die Kreiskommunalrechnung von 1862 und 63 dechargirt. Von dem Bau der Chaussee von Birnbaum nach Driesen wurde, da der Kreis Friedeberg denselben aufs Entschiedenste abgelehnt hat, vorläufig Abstand genommen. Dagegen erklärte sich der Kreis bereit, ohne für diesmal einen bestimmten Beschluß fassen zu wollen, auf die Befestigung dieses Weges Bedacht zu nehmen und beauftragte die bereits gewählte Kommission, der Sache in Bezug auf die zu wählende Richtung und die Art der Befestigung näher zu treten und darüber dem nächsten Kreistage unter Darlegung der finanziellen Verhältnisse Vortrag zu halten. Vorausgesetzt wurde, daß auch die Adjacenten ihre gesetzlichen Beiträge resp. Verpflichtungen dabei erfüllten. Die Chaussee-Bau-Kommission Gorzyn-Wronke wurde zur Uebergabe der qu. Chaussee an die Provinz bevollmächtigt und ihr die Befugniß ertheilt, zu diesem Behufe die erforderlichen Anträge zu machen, resp. die desfallsigen bindenden Verträge abzuschließen. Die gleiche Vollmacht wurde ihr auch für die von der Meseritzer Kreisgrenze bis Schwerin und von dort bis zur Landsberger Kreisgrenze erbaute Chaussee.

§§ **Aus dem Kreise Obornik**, 9. Septbr. [Chaussee; Feuer; Sammlungen.] Die Erwiderung aus Posen vom 6. September in Betreff des Chausseebaues im hiesigen Kreise auf unser Referat vom 1. d. M. ist hier mit Dank aufgenommen worden, und gebührt letzterer namentlich den hohen Behörden, welche in neuerer Zeit bemüht sind, die wesentlichsten Interessen unseres Kreises zu fördern. Zu wünschen bleibt nur, daß der nächste Kreistag zum baldigen Beginnen des Baues der von der k. Regierung gebilligten Chausseebauten einen endgiltigen Beschluß faßt. — In der vorigen Woche brannte in den Mitternachtsstunden in Boreszyn ein Kruggebäude nieder. Die Bewohner desselben erwachten erst, als das Haus über und über brannte, und waren genöthigt, dem verheerenden Elemente durch die Fenster zu entfliehen. Ueber die Entstehungsweise verlautet nichts Bestimmtes, vermuthet wird Fahrlässigkeit. — Für die durch Brand Verunglückten in Dolzig werden in vielen Ortschaften des diesseitigen Kreises Sammlungen veranstaltet, deren Ergebnisse später mitgetheilt werden sollen.

## Vermischtes.

* **Ueber Lassalle's Ende** bringt die „N. F. Z." eine ausführliche Mittheilung aus Genf, welcher wir folgende Daten entnehmen: Lassalle kam vor einigen Wochen hierher und sprach gegen einige Freunde die Absicht aus, sich mit der Tochter eines hier wohnenden süddeutschen adligen Staatsmannes (Herrn v. Dönniges) zu verheirathen. Die etwas excentrische Dame war ihm von Berlin aus bekannt, und er suchte sofort nach seiner Ankunft die früheren Beziehungen wieder anzuknüpfen. Indessen war ein Umstand seinen Bemühungen sehr im Wege: die Dame hatte sich mit einem andern jungen Mann verlobt. Der Bräutigam war zur Zeit der Hierherkunft Lassalle's abwesend. Gleichwohl brachte Lassalle seine Bewerbung bei dem Vater vor, konnte aber, obgleich er von seiner langjährigen Freundin Gräfin H. und anderen hochgestellten Persönlichkeiten nachdrücklichst unterstützt wurde, unter den obwaltenden Verhältnissen nichts erhalten, als einen Korb. Die Absage erfolgte nach wochenlangen Verhandlungen schriftlich und wurde durch zwei Anverwandte des Vaters überreicht. Eine Aeßerung, die bei dieser Gelegenheit einem dieser Herrn entschlüpft sein soll, versetzte Lassalle, der überhaupt während der ganzen Zeit seines hiesigen Aufenthalts in einer äußerst gereizten und leidenschaftlichen Stimmung gewesen sein soll, in große Aufregung. Er entsandte den Brigadier R. an die beiden Herrn, um Explikationen zu verlangen. R. sah sich durch die erhaltenen Erklärungen vollständig befriedigt, und es war diese Sache somit beigelegt. Lassalle aber konnte sich immer noch nicht zufrieden geben. Nach wenigen Tagen hielt er aufs Neue bei dem Vater um die Hand der vielumworbenen Dame an. Diesmal war sein obengenannter Freund der Freiwerber. Der Vater gab anfangs ausweichende Antwort, ließ dann die Tochter herbeirufen, welche rund heraus erklärte, daß sie nichts von der Sache wissen wolle, indem dieselbe sie „langweile". Was nun folgt, erscheint kaum glaublich. Lassalle gerieth über den erhaltenen Bescheid in solche Aufregung, daß er der Dame einen dreißig Seiten langen Brief schrieb, in welchem er über seine früheren angeblichen Beziehungen zu ihr, über neuere von ihrer Seite ausgegangene Schritte zu einer Wiederannäherung an ihn, und über eine ganze Reihe auf den früheren Aufenthalt der Dame in Berlin bezügliche Vorfälle spricht. Eine Abschrift des Briefes sandte Lassalle gleichzeitig an den inzwischen eingetroffenen Bräutigam, dem von der ganzen Sache bis dahin nicht ein Wort bekannt war. Das Weitere versteht sich gewissermaßen von selbst. Der Bräutigam mußte L. fordern.

* Die russischen Postreise-Billets enthalten auf ihrer Rückseite für den Passagier in französischer und deutscher Sprache eine Instruktion, deren §. 5 folgende eben so originelle als sprachlich interessante Bestimmung enthält: „Wenn ein Passagier ohne den Postknecht oder mit gepruegelten durch ihn Postknechte auf die Station ankoemt, so darf de Starosta keine Pferde einem solchen Passagier zur weiteren Reise geben."

* — Vor einigen Tagen lief in Goran in der Werft von Robert Napier und Sons ein prachtvolles Panzerschiff vom Stapel. Es heißt „Osman Ghazy" und ist, wie der Name andeutet, für die türkische Regierung gebaut. Der Sultan läßt noch zwei andere gepanzerte Kriegsschiffe bauen, den „Abdul Aziz", der im Januar, und den „Orkhan", der im April vollendet sein soll. Jedes der drei Schiffe ist 300 Fuß lang, 56 Fuß breit, 37 Fuß tief und hat einen Tiefgang von 24 Fuß 9 Zoll. Der Tonnengehalt ist 4200.

### Angekommene Fremde.

Vom 12. September.

**OEHMIG'S HOTEL DE FRANCE.** Die Gutsbesitzer Dobrzycki aus Beblin, Wendorf aus Schroda, Frau v. Krzyzanowska aus Swadzim, Frau v. Wolanska aus Bardo, Waligorski aus Rostworowo und Meißner aus Kiekrz, Forstbeamter Prinin aus Zirke, die Kaufleute Maaß aus Mainz und Cohn aus Pleschen.

**MYLIUS' HOTEL DE DRESDE.** Die Kaufleute Koppenhagen aus Berlin, Müller aus Braunschweig, Girkens aus Trier, Michalowski aus Glauchau, Schiefer aus Offenbach, Koddig aus Stettin, Frank aus Köln, Praus aus Hirschberg, Noha, Narden und Brühl aus Berlin, Brünig aus Hannover und Stoig aus Leipzig, die Rittergutsbesitzer Freiherr v. Richthofen aus Bromberg, Frau Galle nebst Tochter und Frau Vetter nebst Tochter aus Warschau.

**STERN'S HOTEL DE L'EUROPE.** Frau Sommerfeld und Frl. Gellert aus Polen, Premier-Lieutenant v. Rongé und Lieutenant Graßmann aus Wreschen, Lieutenant Krause aus Aarhuus, Hauptmann v. Gärcke aus Wreschen, Rittergutsbesitzer Dr. Rymarkiewicz aus Zaborowo, Gutsbesitzer v. Peutz aus Stralsund, die Kaufleute Holzhausen aus Neustadt, Friedländer und Brühl aus Berlin, Rittergutsbesitzer Graf Mycielski aus Chocistzewice.

**HOTEL DU NORD.** Die Rittergutsbesitzer v. Berendes und v. Koscielski aus Smielowo, Zahlmeister Knobel, Lieutenant v. Winzingen und Hauptmann v. Hässeler aus Hirschberg, Rittergutsbesitzer v. Zablocki aus Czerlin, die Lieutenants Flotow, Raumer, Heidenreich und Heinrich aus Hirschberg.

**HERWIG'S HOTEL DE ROME.** Administrator Zühlsdorf aus Gosciejewo, die Kaufleute Sist aus Heiwitz, Auhauser aus Köln, Witt und Kasel aus Hamburg, Heuseaj aus Marseille, Müller und Ober-Inspektor Ulrich aus Magdeburg, Rentierin Geschwister Piekering aus Danzig.

**SCHWARZER ADLER.** Hauptmann Kierstein aus Hirschberg, Gutsbesitzer Bogdanski aus Kolo, Geistlicher Kauß aus Kröben.

**BAZAR.** Beamter Rosso aus Warschau, die Gutsbesitzer Breza aus Swiątkowo, Radonski aus Dominowo, Sikorski nebst Familie aus Mielzyn, Mlicki aus Leszcz und Mikorski aus Kruchowo, Frau Gutsbesitzer Nekowska aus Gorazdowo.

**HOTEL DE BERLIN.** Kanzleirath Pfundheller aus Pleschen, die Rittergutsbesitzer v. Zychlinski aus Budzyn und Nitze aus Chwalkowo, die Kaufleute Bendix aus Leipzig, Schlesinger aus Thorn, Bloch aus Pleschen, Wollmann und Heppner aus Schrimm, Bürgermeister Hautzinger aus Pleschen, Kreiskassen-Rendant Günther aus Wreschen, die Gutsbesitzer Frau Wegner aus Neudorf, v. Bagdanski aus Nakel, Frau v. Moraczewska aus Chalawy, Heickerodt aus Plawce, Heickerodt aus Zabikowo und Busse nebst Familie aus Carolinenhof, Hüttenbesitzer Settler aus Settlershütte, die Landwirthe Pilaski aus Mur. Goslin und Morgenstern aus Halle a./S., Brennerei-Inspekt. Schulz aus Tarnowo.

**HOTEL DE PARIS.** Die Kaufleute Löwenthal aus Samocin und Löwenthal aus Bromberg, Bürger Prądzynski aus Lenartowo, Rentier Malczewski aus Wongrowitz, die Gutsbesitzer Majewski aus Zbitki, Majewski aus Lawiska und Skorzewski aus Wysoka, die Gutsverwalter Kokocinski aus Lukowo und Kubicki aus Siedlemin, Agronom Sniegocki aus Kunowo, Bevollmächtigter Jasinski aus Dzierzązno.

**KEILER'S HOTEL ZUM ENGLISCHEN HOF.** Rentier Lilienthal aus Keutankie, Stud. philos. Schajes aus Breslau, Lehrer Weber aus Danzig, Kreisgerichts-Sekretär From nebst Frau aus Schroda, Kaufmanns-Wittwe Weber nebst Tochter aus Glogau, die Kaufmanns-Frauen Adam aus Wellnytz, Libermann aus Trzemeszno und Katz nebst Tochter aus Janowitz, die Fräulein Jarecka aus Gnesen und Freitags aus Schwersenz, die Kaufleute Keiser sen. und jun. aus Rakwitz, Böhm aus Wollstein, Hartenheim aus Zirke, Kaphan aus Schroda, Bergas aus Grätz, Cohn aus Chodziesen und Rosenberg aus Budzyn.

**EICHBORN'S HOTEL.** Die Kaufleute Glaß aus Grätz und Turk aus Wreschen, Postexpedient Ihm aus Krotoschin.

**DREI LILIEN.** Lehrer Graß aus Kiszkowo, die Kaufleute Bach aus Rawicz und Kronheim aus Fraustadt.

**EIGENER BORN.** Kommis Rochocz aus Kotbus, Kaufmann Moses aus Glogau, Rabbiner Löwenthal nebst Frau aus Peisern.

# Inserate und Börsen-Nachrichten.

Nachstehende:

**„Polizei-Verordnung,**
**betreffend das Verbot des Fahrens mit aneinandergehängten Wagen in der Stadt Posen.**

Auf Grund des Polizeigesetzes vom 11. März 1850 wird im Einverständniß mit dem Magistrat für den Stadtbezirk Posen verordnet und durch das Amtsblatt und die Posener deutsche und polnische Zeitung bekannt gemacht:

§. 1. Das Fahren mit aneinandergebundenen oder angehängten Wagen durch die Stadtthore und innerhalb der Straßen der Stadt Posen ist verboten.

§. 2. Uebertretungen werden mit 1 bis 3 Thaler Geldbuße oder verhältnißmäßigem Gefängniß bestraft.

**Posen** den 20. Januar 1863.

Der Polizeipräsident **v. Baerensprung.**"

wird zur genauesten Beachtung hierdurch in Erinnerung gebracht.

**Posen,** den 6. September 1864.

**Der Polizei-Präsident.**

In Vertretung: ***von Madai.***

## Polizeiliches.

Am 9. September c. aus Halbdorfstraße Nr. 19 entwendet: Ein Garniec und zwei Töpfe voll Butter.

An demselben Tage als muthmaßlich gestohlen in Beschlag genommen: Eine blecherne Milchkanne.

## Bekanntmachung.

Zur Austhuung des Reparaturbaues an der katholischen Pfarrkirche zu **Kröben,** welcher incl. der Hand- und Spanndienste auf 374 Thlr. 6 Sgr. veranschlagt ist, habe ich einen Licitations-Termin auf

**Montag den 19. September c.**
Vormittags 10 Uhr

im landräthlichen Bureau anberaumt, zu welchem Unternehmungslustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Licitationsbedingungen in meinem Bureau während der Amtsstunden eingesehen werden können.

**Rawicz,** den 10. September 1864.

**Der königliche Landrath.**

## Bekanntmachung.

Auf der Landstraße von Santomysl nach Neustadt a./W., Territorium von Czarnotki, sollen zwei Brücken reparirt werden, deren Kosten exkl. Dienste, welche in natura geleistet werden, auf resp. 138 Thlr. und 246 Thlr. veranschlagt sind.

Zur Austhuung dieser Reparaturbauten an die Mindestfordernden habe ich Termin auf

**Freitag den 23. September c**
**Nachmittags 4 Uhr**

in meinem Bureau hierselbst anberaumt, wozu ich Bietungslustige mit dem Bemerken einlade, daß die Kostenanschläge, sowie die allgemeinen Bedingungen in meinem Bureau eingesehen werden können.

**Schroda,** den 9. September 1864.

**Der Landrath.**

## Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Kommando werden am

**15. September c.,**
**von Vormittags 9 Uhr ab,**

auf dem Kanonenplatze 30 Stück ausrangirte Pferde meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft.

**Das Kommando des Train-Bataillons 5. Armee-Korps.**

**Mittwoch den 14. Sept. 1864**
**Vormittags 10 Uhr**

soll eine Quantität Roggenkleie u. s. w. in dem hiesigen königlichen Magazine öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige baare Bezahlung verkauft werden.

**Posen,** den 6. September 1864.

**Königliches Proviantamt.**

## Nothwendiger Verkauf.

**Kreisgericht Schroda.**
**Erste Abtheilung.**

Die unter der Gerichtsbarkeit des unterzeichneten königlichen Kreisgerichts belegenen Güter ***Promno*** und ***Jagodno,*** nebst den dazu gehörigen Forsten und Ländereien, zusammen abgeschätzt auf 108,369 Thlr. 7 Sgr. 4 Pf., zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, sollen

**am 25. April 1865**
**Vormittags 10 Uhr**

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei dem Gericht zu melden.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden.

**Schroda,** den 5. August 1864.

## Bekanntmachung.

Zum öffentlichen meistbietenden Verkauf verschiedener Quantität Kiefern Nutz- und Brennholz aus dem Einschlage pro 1864 und 1865 der königlichen Oberförsterei Polajewo gegen gleich baare Bezahlung werden pro IV. Quartal 1864 folgende Termine anberaumt:

**1) für die Oborniker Reviere:**

auf Mittwoch den 19. Oktob. c.
auf Mittwoch den 16. Novbr. c.
auf Mittwoch den 12. Dezbr. c.
} im Marquardtschen Gasthause zu Obornik.

**2) für die Polajewer Reviere:**

auf Donnerstag den 20. Oktob. c.
auf Donnerstag den 17. Novbr. c.
auf Donnerstag den 15. Dezbr. c.
} im Kiau'schen Gasthause zu Boruszyn,

jedesmal von 10 Uhr Vormittags an.

In den Oktober-Terminen kommt nur eine geringe Quantität trocknes und frisches Klafterholz, im November und Dezember Bau- und Brennholz aus dem neuen Einschlage zum Verkauf.

**Boruszynko,** den 1. September 1864.

**Der Königl. Oberförster Herbst.**

## Möbel- rc. Auktion.

**Freitag den 16. September c.**

Vormittags von 9 Uhr und Nachmittags von 3 Uhr ab werde ich in dem **Auktionslokal Magazinstr. Nr. 1.**

**Mahagoni- u. Birken-Möbel,**

als: **ein Mahagoni-Fortepiano,** zwei Notenspindchen, eine Servante, ein Büffet, Sophas, einen Schreibsekretair, zwei lange große Spiegel, Kommoden, Tische, Küchenspinde, zwei gute Akten-Repositorien, ein Waterklosett, Wirthschaftsgeräthe, feines Porzellan- und Glasgeschirr, **einen großen Tubus auf Messing-Gestell, gute Fernröhre, Porzellan-,** Moderateur- und andere Lampen, Kronleuchter, einen Selbstschiebewagen, Buttermaschinen, **einen guten eisernen Circulirofen,** Matratzen, Stuben- und Treppendecken, Bücher, Makulatur und Küchengeräthe, öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

***Zobel,*** Auktions-Kommissarius.

## Berlinische Lebensversicherungs-Gesellschaft.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß wir gegenwärtig auch

**in Witkowo eine Agentur**

errichtet und

**den Apotheker Herrn G. Janusch daselbst**

zu unserem Agenten ernannt haben, welcher jederzeit bereit ist, nähere Auskunft zu ertheilen, Antragsformulare auszuhändigen und Anträge entgegen zu nehmen.

**Berlin,** den 7. September 1864.

**Die Direction.**

***Busse,*** Generalagent.

Ein Gut in Ostpreußen, 2000 Morgen groß, $1/4$ Meile von der Chaussee, 1 Meile resp. 4 Meilen von zwei nächstens ins Leben tretenden Eisenbahnen, gut eingebaut, mit massiver neuer Branntweinbrennerei à 4000 Quart täglich, größtentheils Weizenboden, circa 300 Morgen Rieselwiesen, gut bestandenem Walde, großem Torfstich, komplettem todten und lebenden Inventarium, soll Familienverhältnisse halber schleunigst unter günstigen Bedingungen billig verkauft werden. Wo? sagt auf portofreie Anfrage von Selbstkäufern die Expedition d. Zeitung unter Chiffre **A. K.**

Für mehrere reelle Käufer, welche sich im Herzogthum Posen ankaufen wollen und welche eine baare Anzahlung von **15—20,000 Thaler** leisten können, suche ich Güter von **500—1000 Morgen** und erlaube mir die geehrten Besitzer, welche verkaufen wollen, hierdurch zu ersuchen, mir vertrauensvoll deren Gutsanschläge einzusenden, worauf die Besichtigung erfolgen soll.

Der Kaufmann

**H. Stern jun.,**

Schmiedebrücke 64/65.

**Breslau** im September 1864.

## Verpachtung oder Verkauf

des **Hôtel zu den 3 Mohren** in Danzig.

Dieses in jeder Beziehung gut renommirte Hotel, nachweislich ein gutes Geschäft, soll unter leichten Bedingungen sofort verpachtet oder verkauft werden.

Näheres bei ***H. F. Schmelzer,*** **Berlin,** Hôtel de Hamburg.

Mein in hiesiger Stadt in der Poststraße belegenes zweistöckiges massives Haus, worin ich seit 18 Jahren ein Putz- und Konfektions-Geschäft mit bestem Erfolg betrieben habe, will ich mit einer guten Kundschaft umzugshalber verkaufen. Das Nähere erfahren Käufer bei mir selbst.

**Schwerin a./W.,** im September 1864.

***Moritz Müller.***

**Drei Sitzplätze in der neuen Männer-Schule**

und ein Sitzplatz auf dem Geländer werden Dienstag, den 13. d. M., Vormittags 11 Uhr, an Ort und Stelle meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft.

## Echte Harlemer und Berliner Blumenzwiebeln,

Verzeichnisse gratis, empfiehlt die Kunst- und Handelsgärtnerei und Samen-Handlung von

**Heinrich Meyer,**

**Posen.** Königsstraße Nr. 15a. u. 6/7.

**200 bis 300 Schock eichene Blamiserstäbe,** 26" lang, sind zum Verkauf. Zu erfragen „Hotel de Saxe" beim Böttchermeister ***Sokolowski*** **in Posen.**

(Beilage.)

Echten **Probsteier Saat-Roggen, Correns- und spanischen Doppel-Stauden-Roggen, Sandomir- und Kujawischen Saat-Weizen,** sowie sämmtliche Getreide-Arten zur bevorstehenden Saat empfiehlt und bittet um rechtzeitige Aufträge

**L. Kunkel,**
Gerberstr. 18.

---

Aus der hiesigen Stammheerde werden am 15. Oktober d. J. die zweijährigen geimpften Böcke in öffentlicher Auktion Morgens 11 Uhr verkauft. Die Ablieferung kann auf den Bahnhof **Wangerin** erfolgen, die Abnahme innerhalb 8 Tage. Für Impotenz und Drehkrankheit leistet Verkäufer Garantie. Die Thiere zeichnen sich durch Größe und Wollreichthum aus. Das diesjährige Durchschnittsschurgewicht ist pro Kopf der ganzen Heerde etwas über 4 Pfund gewesen. Auch werden mehrere **Southdown-Vollblutböcke** und tragende **Vollblutmutterthiere,** so wie **Halbblutböcke** von dieser Race zur Auktion kommen, auch ein vorzüglicher 3jähriger **holländischer Bulle.** Die Böcke sind sämmtlich zu Minimalpreisen von 20–40 Thlr. eingesetzt und werden für jedes Gebot, ohne Rückkauf, zugeschlagen.

**Höckenberg** bei **Regenwalde** in **Pommern.** ***Siebenbürger.***

---

Ein schon gebrauchter
**Verdeckwagen**
auf C-Federn steht St. Martin 85. auf dem Hofe zum Verkauf.

---

# Gesundheits-Jacken und Hosen,
die in der Wäsche **nicht** einspringen, empfiehlt
**S. Tucholski.**

---

Eine Offiziers-Equipirung (Infanterie) ist zu verkaufen Friedrichsstraße Nr. 29. bei **Jänsch.**

---

## Gummischuhe und Strickwolle
in bekannter Güte, empfiehlt zu billigen Preisen
**F. W. Wagner,**
Wilhelmsplatz 16.

---

Dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich neben meiner Schuhmacherprofession auch Gummischuhe nach neuester Art auf's Dauerhafteste billigst repariren und bitte um geneigten Zuspruch.

***Eduard Kiesling.***
Schuhmachermstr., gr. Gerberstr. 52.

---

Von meiner Geschäftsreise retournirt, habe mein **Herren-Garderobegeschäft** mit den neuesten und geschmackvollsten Artikeln zur bevorstehenden Herbst- und Wintersaison ausgestattet und empfehle solche dem geehrten Publikum zur gefälligen Beachtung.

# *M. Graupé,*
16. Wilhelmsplatz 16.

---

## Ledergürtel, Blousen, Netze und Krinolinen
in den neuesten Façons empfiehlt
**M. Zadek jun.,** Neuestraße **4.**

---

לשנה טובה תכתב.
**Neujahrs-Gratulationskarten**
in geschmackvoller Auswahl (auch mit der Ansicht des neuen Berliner Tempels) empfehlen ***Gebrüder Plessner,*** Markt 91.

---

## Französische Mühlsteine
aus vorzüglichem, selbst in den Brüchen ausgesuchtem Material, **Sand- und Katzensteine, Müllergaze** 2c. empfiehlt die
**Fabrik französischer Mühlsteine**
von ***Wm. Helm*** **in Stettin,**
Wiekenberg vorm Frauenthor.
Comtoir: Frauenstr. 50.

---

**Prima engl. glasirte Steinröhren**
zu Wasser-, Jauche-, Schlempe- und anderenLeitungen, Sielbauten, Durchlässen u. s. w offerirt in allen Dimensionen
***Wm. Helm*** in **Stettin,**
Frauenstr. 50.

---

**Beste englische**
# Patent-Filze
**zu Dachbedeckungen.**
Geruchloser Erdpech-Filz zur Bekleidung **feuchter Wände.**
Niederlage auf dem Continent bei
**J. H. Walkhoff. Hamburg.**

---

**Die Harmonica-, Accordion- und Melodion-Fabrik**
von
***Hermann Ritter*** aus **Gera**
hält während der Messe in Leipzig vollständiges Lager aller in dies Fach einschlagenden Artikel.
**Stand: Markt, 2. Reihe am Mittelgang.**

---

Große Gerberstraße Nr. 50 ist ein **Flügel** zu vermiethen.

---

**Normal-Alkoholometer** von **J. C. Greiner senior und Sohn** in $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ und 1 Graden mit Aichungsbescheinigung und Tabelle zu Fabrikpreisen, ferner Manometer von 1 bis 5 Atm. Verschluß-Alkoholometer, Maischthermometer, Sacharometer für die Maische, Kartoffelproben nach ***Dr. Kroker,*** Wein-, Bier-, Lauge-, Essig- und Säureprober, sowie alle physikalischen Instrumente, welche zur Brauerei und Brennerei nöthig sind, vorzügliche Barometer, welche genau die Witterung und Fenster-Thermometer, welche Wärme und Kälte richtig anzeigen, empfehlen zu den billigsten Preisen
***Gebr. Pohl,*** Optiker,
Wilhelmsstraße Nr. 9 in Posen.

---

# Die Gewehr- und Waffen-Handlung
von
**August Klug,** Breslauerstraße 3.,
**empfiehlt unter Garantie**
**Zündnadel-** und **Lefouché-**Gewehre, Doppelflinten, Büchsflinten, Zündnadel-Damen-Gewehre, Salon- und Scheibenpistolen, **Revolver,** Terzerole.

Ferner Jagd- und Hühnertaschen, Pulverhörner, Schrotbeutel, nebst allen Arten englischer, französischer Zündhütchen, Zündnadelpatronen und Ladepfropfen zu möglichst billigen Preisen.

---

**Zur gefälligen Beachtung.**
Den Verkauf unserer neuen chinesischen **Streichriemen** (welche das **Schleifen** und **Abziehen** der Rasirmesser **vollkommen** überflüssig machen) haben wir für **Unruhstadt** und Umgegend Herrn ***W. Reitzenbaum*** übergeben. Unser Fabrikat wird gern auf **Probe** verabfolgt.
***C. Zimmer & Marcuse.*** Berlin.

---

**Pflaumenkuchen,**
täglich frisch, bei ***R. Krug,*** Bäckermeister, St. Martin 3.

---

## Danziger Speckflundern
empfiehlt ***Isidor Appel,*** n. d. k. Bank.

---

**Obst zum Trocknen**
wird angenommen bei ***R. Krug,*** Bäckermeister, St. Martin 3.

---

# Eier-Oel-Seife,
## vom Erfinder L. Wunder in Liegnitz,
Hoflieferant Sr. Majestät des Königs von Preußen,
**Inhaber der großen Preismedaillen der Industrie-Ausstellungen aller Völker zu London 1851 und 1862, zu Paris 1855.**

Diese Eier-Oel-Seife, deren Zusammensetzung mein Geheimniß, hat sich für die Toilette als das Vorzüglichste bewährt, durch den bedeutenden Gehalt an Eidotter und feinstem Oliven-Oel, reinigt und glättet sie die Haut und entfernt alle Krankheiten derselben. Zur Reinigung der Kopf- und Barthaare eignet sich diese Seife besonders, da sie dieselben weich wie Seide macht und die **Schuppen vollkommen entfernt.**

Preis pro Paquet von 2 Stück 5 Sgr.

Ferner meine in **England** patentirten und vielfach prämiirten

# Schwedischen Rasir-Seifen-Stangen,
à Stange 4, 6 und 10 Sgr.,
anerkannt als das Vorzüglichste und Bequemste, was der Art existirt, und unentbehrlich für Jeden, der sich selbst rasirt.

Hiervon befinden sich nun auch Depots in **Posen** bei den Herren
**Ernst Malade,** Friedrichsstraße Nr. 19.,
**H. Moegelin,** Bergstraße Nr. 9.,
und verkaufen zu Fabrikpreisen.
**Liegnitz.** **L. Wunder.**

---

Fr. Danziger delik. Speckflundern b. Kletschoff.

---

Büttel- und Gerberstraßen-Ecke Nr. 12 ist im zweiten Stock ein zweifenstriges, unmöblirtes Zimmer zu vermiethen.

---

Neustädter Markt Nr. 3, eine Treppe hoch, ist eine zweifenstrige möblirte Stube zu vermiethen.

---

Bergstraße Nr. 8 sind zwei zusammenhängende möblirte Zimmer im ersten Stock und ein möblirtes Zimmer im Parterre zu vermiethen.

---

***Keiler's Hôtel*** 1 Zimm. z. vermiethen.

---

## Ein Speicher
ist **Venetianerstraße Nr. 5/6.** zu vermiethen. Näheres bei **Adolph Asch,** Schloßstraße Nr. 5.

---

Ein **Pferdestall** für 2 Pferde à 2 Thlr. monatlicher Miethe und eine **Wagenremise** zu demselben Preise sind vom 1. Oktober c. ab St. Martin 76/99. zu vermiethen.

---

## Kompagnon-Gesuch.
Für ein sehr rentables Geschäft wird ein Kompagnon mit einer Einlage von 400 Thlrn. bis 600 Thlrn. gesucht. Adressen nimmt die Expedition der Ztg. entgegen unter ***S.*** # 104.

---

**Ein praktischer**
## Destillateur-Gehülfe,
der sein Fach gründlich versteht und mit den besten Zeugnissen versehen ist, sucht sofort ein Unterkommen. Nähere Auskunft ertheilt Herr
**Adolph Moral,**
Posen, Markt 86.

---

Ein solider und praktischer Oekonom, der deutsch und polnisch spricht, findet eine Stelle in ***Rybowo*** **bei Golanz.**

---

Sollte ein sittsames Mädchen oder junge Wittwe mit sanftem Charakter und einem disponiblen Vermögen geneigt sein, einen jungen Mann (Zimmermeister) von angenehmem Äußern zu heirathen, so wird um gefällige Adresse, unter Beifügung der Photographie und Angabe der näheren Verhältnisse, vertrauensvoll gebeten und diese unter ***R. 444.*** in der Expedition der Posener Zeitung entgegengenommen.

---

**Ein rechtschaffenes evangel. Mädchen,** wo möglich von auswärts, welches Lust und Befähigung hat, sich zu Kindern zu vermiethen, wird gesucht bei
***Steckel,*** Regierungsrath.
Posen, Kanonenplatz Nr. 3.

---

Ein gescheidtes Stubenmädchen mit guten Zeugnissen wird zum 2. Oktober gesucht: Lindenstraße Nr. 1, eine Treppe hoch.

---

In der **Musikhandlung** von ***C. Ed. Pathe,*** Posen, Halbdorfstr. 7., 1 St., sind zu haben:

***Chwatal op. 191,*** Improvisation über den Düppelmarsch für Pianoforte. Preis $12\frac{1}{2}$ Sgr.

***Chwatal op. 192,*** **Die Erstürmung Alsens,** militärisches Tongemälde für Pianoforte. Preis 15 Sgr.

***Arnold,*** Düppelsturmgalopp für Pianoforte. Preis $7\frac{1}{2}$ Sgr.

**Abonnements auf Musikalien** werden täglich angenommen.

---

## Die Leihbibliothek
der neuesten Werke der deutschen Literatur, für **hiesige** und **auswärtige Abonnements** empfiehlt
**M. Jagielski,**
**Nr. 30. Breslauerstr. Nr. 30.**

---

Von ***Ambr. Abel*** **in Leipzig** ist durch jede Buchhandlung des In- und Auslandes zu beziehen:

# Predigten und Gelegenheitsreden
von
Dr. **S. Herxheimer,**
Landes-Rabbiner.
Zweite vermehrte Auflage.
Broschirt, groß 8°. Preis 1 Thlr. 10 Sgr.

Bei der Auswahl dieser Predigten hat der Herr Verfasser besonders darauf Rücksicht genommen, daß für jeden der wichtigeren Festtage und Gelegenheitsfälle eine vorliege. Der beherzigenswerthe Inhalt und die Popularität derselben wird sowohl den Erbauung suchenden Leser, als auch die Religionslehrer und angehenden Prediger, welche diese Sammlung zum Vorlesen benutzen wollen, vollständig befriedigen.

---

## Familien-Nachrichten.
**Statt jeder besonderen Meldung.**
Heute Abend wurde meine Frau von einem kräftigen Knaben glücklich entbunden.
Goreczki, den 10. September 1864.
**A. Funck,**
Rittergutsbesitzer.

---

**Todes-Anzeige.**
Heute Nachmittag $\frac{1}{2}$4 Uhr entschlief nach langem schmerzlichen Leiden an den Folgen einer Unterleibs-Entzündung unser innigst geliebter Gatte und Vater, der Brennerei-Inspektor

**Ludwig Busse,**

in einem Alter von 43 Jahren 4 Monaten. Tiefbetrübt machen wir theilnehmenden Verwandten und Freunden diese traurige Anzeige statt jeder besonderen Meldung.
**Sliwno** bei Dusznik, den 10. September 1864. **Die Hinterbliebenen.**
Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittag 4 Uhr in Posen vom Leichenhause aus statt.

---

**Verspätet.**
Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Zerline** mit dem Kaufmann Herrn **Julius Pappenheim** aus Berlin, welche am 6. d. M. daselbst stattgefunden, beehren uns allen Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen.
***M. Graupé*** **und Frau.**

**Zerline Graupé,**
**Julius Pappenheim.**
Verlobte.

---

**Auswärtige Familien-Nachrichten.**

**Verlobungen.** Frl. Constance Żelasko mit dem Dr. med. Herrn Victor v. Karczewski. Kowanówko. Fräulein C. Guse aus Kolberg mit dem Rittergutsbesitzer Th. Müller auf Zamzow bei Dramburg. Frl. R. Davidsohn aus Danzig mit dem Kaufmann A. Wolff aus Berlin. Frl. E. Schumann aus Brandenburg a. H. mit dem Dr. phil. F. August aus Berlin. Frl. E. Gerber aus Sagan mit dem Pastor Ph. Bernhardi aus Gadow bei Wittstock. Frl. E. Schneider aus Berlin mit dem Baumeister M. Wallenstein aus Hamburg. Frl. Helene Baronesse v. Gerschau aus Petersburg mit dem Lieutenant O. v. Stieglitz aus Mainz. Frl. Treyse mit dem Schulamtskandidaten W. Lichtenberg in Berlin. Frl. Franziska Sternberg mit dem Kaufmann Wilh. Keßler in Berlin. Frl. Lina Reiche aus Schwerin a. W. mit dem Kaufmann Robert Neftel aus Gr. Glogau, Fräulein E. Meyerstein mit dem Kaufmann M. Rosendorff in Berlin, Fräul. A. Remin mit dem Hrn. H. Schulz in Berlin, Fräul. L. Zimmermann mit dem Herrn H. Meister in Berlin, Fräul. H. Ascher in Hamburg mit dem Professor Dr. R. Dohrn in Marburg, Frl. C. Salzwedel mit dem Feuerwerker W. Nürnberger in Trebbin.

**Verbindungen.** Fräul. Marie v. Schkopp mit Hrn. v. Hake in Jänkendorf. Hr. H. Behrend mit Frl. Marie Grapengießer in Berlin. Landrath v. Helldorff aus Zeitz mit Frl. Olga v. Trzebinska aus Freistadt i. Schl.

**Geburten.** Ein Sohn: dem Oberlehrer Dr. F. Kruse, und dem Hauptmann Hübner in Berlin, dem Hauptmann a. D. Werner von Bülow in Zurawia. Eine Tochter: dem Rittmeister v. Knobloch in Pr. Stargard, und dem Oberlieutenant und Kammerjunker Frhr. P. v. Gayl in Oldenburg.

**Todesfälle.** Oberst von Kerßenbroigk in Kiel, Diätar beim Obertribunal Steide, Bandagist und chirurgischer Intrumentenmacher Manteuffel, Rentier Gehrke, Bademeister C. Andreas, ehem. Schlossermeister L. Weitze, Amtmann F. Ladewig in Berlin. Rittmeister a. D. und Gutsbesitzer W. Wellmann in Koblenz. Polizeikommissarius a. D. Gottf. Remin, und verw. Frau Staatsräthin Scharnweber in Berlin.

---

D. 13. IX. $6\frac{1}{2}$ A. St. F. d. T. IV.

---

## Stadt-Theater.
Der angestrengten Thätigkeit der **Frau Müller** während der Sommersaison gegenüber, habe ich derselben am Dienstag ein Benefiz bewilligt und ist dazu: **Muttersegen** oder: **Die neue Fanchon,** Schauspiel mit Gesang in 5 Abtheilungen bestimmt. — Der ungünstigen Witterung wegen findet diese Vorstellung im Stadttheater statt.
Preise der Plätze: I. Rang und Sperrsitz $12\frac{1}{2}$ Sgr., Parterre und Balkon $7\frac{1}{2}$ Sgr. 2c.

---

# Volksgarten.
Montag um 5 Uhr **Konzert** ($2\frac{1}{2}$ Sgr.)
***Radeck.***

---

# Lambert's Garten.
Montag den 12. September
**großes Konzert.**
von der Kapelle des 2. Niederschlesischen Infanterie-Regiments Nr. 47.
Anfang 6 Uhr. Entrée 1 Sgr.
Mittwoch: **Sinfonie.**
***E. Rusckeweyh.***

---

# Volks-Garten.
**Dienstag,** den 13. September.
**Monstre-Konzert**
zum Besten der **Pensions-Zuschuß-Kasse** für die Musikmeister.
Anfang 5 Uhr. Entrée à Person $2\frac{1}{2}$ Sgr.
**Radeck. Eberstein. Stolzmann. Zikoff. Arbeiter.**

---

## Posener Marktbericht vom 12. September 1864.

| | von Thl. | von Sgr | von Pf | bis Thl. | bis Sgr | bis Pf |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Feiner Weizen, Scheffel zu 16 Metzen | — | — | — | — | — | — |
| Mittel-Weizen | 1 | 27 | 6 | 2 | — | — |
| Ordinärer Weizen | 1 | 22 | 6 | 1 | 25 | — |
| Roggen, schwere Sorte | 1 | 7 | 6 | 1 | 8 | 6 |
| Roggen, leichte Sorte | 1 | 5 | — | 1 | 6 | — |
| Große Gerste | 1 | 3 | 9 | 1 | 5 | — |
| Kleine Gerste | 1 | — | — | 1 | 2 | 6 |
| Hafer | — | 23 | — | — | 25 | — |
| Kocherbsen | — | — | — | — | — | — |
| Futtererbsen | — | — | — | — | — | — |
| Winterrübsen, Scheffel zu 16 Metzen | — | — | — | — | — | — |
| Winterraps | — | — | — | — | — | — |
| Sommerrübsen | — | — | — | — | — | — |
| Sommerraps | — | — | — | — | — | — |
| Buchweizen | 1 | — | — | 1 | 7 | 6 |
| Kartoffeln | — | 10 | — | — | 12 | — |
| Butter, 1 Faß (4 Berliner Quart) | 2 | — | — | 2 | 10 | — |
| Rother Klee, per Centner 100 Pfd. Z. G. | — | — | — | — | — | — |
| Weißer Klee dito | — | — | — | — | — | — |
| Heu, per 100 Pfund Zollgewicht | — | — | — | — | — | — |
| Stroh, per 100 Pfund Zollgewicht | — | — | — | — | — | — |

Die Markt-Kommission.

**Spiritus,** pr. 100 Quart, à 80 % Tralles
am 10. September 1864 . . . . 13 Thl. $7\frac{1}{2}$ Sgr — 13 Thl. $12\frac{1}{2}$ Sgr
= 12. = = . . . . 13 = 5 = — 13 = 10 =

Die Markt-Kommission zur Feststellung der Spirituspreise.

---

## Kaufmännische Vereinigung zu Posen.
Geschäftsversammlung vom 12. September 1864.

**Fonds.** Posener 4% neue Pfandbriefe 96 Gd., do. Rentenbriefe 96 Gd., do. Provinzial-Bankaktien $95\frac{1}{2}$ Gd., do. 5% Provinzial-Obligationen 101 Gd., polnische Banknoten $79\frac{5}{8}$ Gd.

**Wetter:** Regen.

**Roggen** matter, p. Sept. $28\frac{3}{4}$ Br., $\frac{2}{3}$ Gd., Sept.-Okt. (Herbst) $28\frac{3}{4}$ Br., $\frac{2}{3}$ Gd., Okt.-Nov. $29\frac{1}{12}$ bz., Gd. u. Br., Nov.-Dez. $29\frac{3}{4}$ Br., $\frac{1}{2}$ Gd., Dez. 1864-Jan. 1865 30 Br., $29\frac{3}{4}$ Gd., Frühjahr 1865 $31\frac{2}{3}$ Br., $\frac{1}{2}$ Gd.

**Spiritus** (mit Faß) wenig verändert, gekündigt 12,000 Quart, p. Sept. $13\frac{1}{8}$ Br., $\frac{1}{12}$ Gd., Okt. $13\frac{1}{8}$ Br., $\frac{1}{12}$ Gd., Nov. $13\frac{1}{8}$ Br., $\frac{1}{12}$ Gd., Dez. $13\frac{1}{8}$ Br., $\frac{1}{12}$ Gd., Jan. 1865 $13\frac{1}{8}$ Br., $\frac{1}{12}$ Gd., Febr. 1865 $13\frac{1}{8}$ Br. u. Gd.

---

## Börsen-Telegramme.
**Berlin,** den 12. September 1864. **(Wolff's telegr. Büreau.)**

| | | Not. v. 10. |
|---|---|---|
| **Roggen,** flau. | | |
| Loko | $33\frac{1}{2}$ | 34 |
| Septbr.-Oktbr. | $33\frac{1}{8}$ | $33\frac{1}{2}$ |
| April-Mai | $34\frac{7}{8}$ | $35\frac{1}{4}$ |
| **Spiritus,** matt. | | |
| Loko | $14\frac{1}{12}$ | $14\frac{1}{6}$ |
| Septbr.-Oktbr. | $13^{16}/_{24}$ | $13\frac{3}{4}$ |
| April-Mai | $14^{7}/_{24}$ | $14\frac{3}{8}$ |
| **Rüböl,** flau. | | |
| Loko | $12\frac{1}{12}$ | $12\frac{1}{8}$ |
| Septbr.-Oktbr. | 12 | $12\frac{1}{12}$ |
| April-Mai | $12\frac{7}{12}$ | $12\frac{3}{4}$ |
| Fondsbörse: matt. | | |
| Staatsschuldscheine | $89\frac{1}{2}$ | $89\frac{1}{2}$ |
| Neue Posener 4% Pfandbriefe | $96\frac{1}{4}$ | 96 |
| Polnische Banknoten | $78\frac{3}{4}$ | $79\frac{3}{4}$ |

**Kanalliste:** 174 Wispel Roggen, Spiritus fehlt.

---

**Stettin,** den 12. September 1864. **(Marcuse & Maass.)**

| | | Not. v. 10. |
|---|---|---|
| **Weizen,** behauptet. | | |
| Septbr.-Oktbr. | 55 | $54\frac{3}{4}$ |
| Oktbr.-Novbr. | $55\frac{1}{4}$ | 55 |
| Frühjahr | $57\frac{1}{2}$ | $57\frac{1}{2}$ |
| **Roggen,** unverändert. | | |
| Septbr.-Oktbr. | $33\frac{3}{8}$ | $33\frac{1}{4}$ |
| Oktbr.-Novbr. | $33\frac{5}{8}$ | $33\frac{3}{4}$ |
| Frühjahr | $35\frac{1}{4}$ | $35\frac{1}{2}$ |
| **Rüböl,** flau. | | |
| Septbr.-Oktbr. | $11\frac{5}{6}$ | 12 |
| April-Mai | $12\frac{1}{2}$ | $12\frac{1}{2}$ |
| **Spiritus,** matt. | | |
| Septbr.-Oktbr. | $13\frac{7}{8}$ | 14 |
| Oktbr.-Novbr. | $13\frac{3}{4}$ | $13\frac{5}{6}$ |
| Frühjahr | 14 | 14 |

---

## Produkten-Börse.
**Berlin,** 10. September. Wind: SW. Barometer: 28². Thermometer: früh 13° +. Witterung: bewölkt und warm.

**Roggen** machte heute neuerdings Rückschritte im Werthe, weil die Anerbietungen sich dem Begehr entschieden überlegen erwiesen. Die auswärtigen Berichte sind flau genug, um der einreißenden Entmuthigung Vorschub zu leisten. Mit effektiver Waare ist es still. Kündigungspreis $33\frac{5}{8}$ Rt. Gekündigt 11,000 Ctr.

**Rüböl** hat fernerhin etwas weichen müssen. Die Kündigungen drücken und die schlechteren Amsterdamer Kurse verflauen die Meinung. Kündigungspreis $12\frac{1}{12}$ Rt. Gekündigt 1100 Ctr.

**Spiritus** verfiel merklicherem Rückgange, denn die Kauflust wird dem zunehmenden Angebot gegenüber immer schüchterner. Der Umsatz hat daher auch trotz des Rückganges keine sonderliche Ausdehnung erlangt. Kündigungspreis $13\frac{2}{3}$ Rt. Gekündigt 40,000 Quart.

**Weizen** reichlich angeboten.

**Hafer** loko ohne Umsatz, Termine niedriger. Kündigungspreis $22\frac{1}{2}$ Rt.

**Weizen** (p. 2100 Pfd.) loko 52 à 62 Rt. nach Qualität.

Roggen (p. 2000 Pfd.) loko 81/82pfd. 34 Rt. ab Kahn und $34\frac{1}{12}$ Rt. ab Boden bz., 83/84pfd. feinen mit $\frac{1}{4}$ Rt. Aufgeld gegen Septbr.-Oktbr. getauscht, Septbr. $33\frac{3}{8}$ a $33\frac{1}{2}$ Rt. bz., Br. u. Gd., Septbr.-Oktbr. do., Oktbr.-Novbr. 34 a $33\frac{3}{4}$ bz., Br. u. Gd., Novbr.-Dezbr. $34\frac{1}{4}$ a 34 bz. u. Gd., $34\frac{1}{8}$ Br., Frühjahr $35\frac{1}{2}$ a $35\frac{1}{4}$ bz. u. Br., $35\frac{1}{8}$ Gd., Mai-Juni $36\frac{1}{8}$ a $35\frac{7}{8}$ bz. u. Gd., 36 Br.

Gerste (p. 1750 Pfd.) große 32 a 36 Rt., kleine do.

Hafer (p. 1200 Pfd.) loko 23 a 25 Rt., Septbr. $22\frac{1}{2}$ Rt. bz., Septbr.-Oktbr. 22 bz., Oktbr.-Novbr. $21\frac{3}{4}$ bz., Novbr.-Dezbr. $21\frac{1}{2}$ a $21\frac{3}{8}$ bz. u. Br., Frühjahr $21\frac{7}{8}$ bz. u. Br., Mai-Juni $22\frac{1}{2}$ Rt.

Erbsen (p. 2250 Pfd.) Kochwaare 46 a 50 Rt.

Winterraps 90 Rt. p. 1800 Pfd. ab Bahn bz.

Rüböl (p. 100 Pfd. ohne Faß) loko $12\frac{1}{6}$ Rt., Septr. $12\frac{1}{8}$ a $12\frac{1}{24}$ a $12\frac{1}{12}$ bz., Septbr.-Oktbr. do., Oktbr.-Novbr. $12\frac{1}{4}$ a $12\frac{1}{6}$ a $12\frac{1}{4}$ bz., Novbr.-Dezbr. $12\frac{3}{8}$ a $12\frac{1}{3}$ bz. u. Gd., $12\frac{3}{8}$ Br., Dezbr.-Jan. $12\frac{13}{24}$ a $12\frac{11}{24}$ a $12\frac{1}{2}$ bz., April-Mai $12\frac{2}{3}$ a $12\frac{7}{12}$ a $12\frac{2}{3}$ bz. u. Br., $12\frac{2}{3}$ Gd.

Leinöl loko $13\frac{1}{2}$ Rt.

Spiritus (p. 8000 %) loko ohne Faß $14\frac{1}{8}$ Rt. bz., Septbr. $13\frac{7}{8}$ a $13\frac{3}{4}$ bz. u. Gd., $13\frac{7}{8}$ Br., Septbr.-Oktbr. do., Oktbr.-Novbr. $13\frac{23}{24}$ a $13\frac{7}{8}$ bz. u. Gd., $13\frac{11}{12}$ Br., Novbr.-Dezbr. 14 a $13\frac{7}{8}$ bz. u. Gd., $13\frac{11}{12}$ Br., Novbr. allein 14 a $13\frac{11}{12}$ bz., Dezbr.-Jan. do., April-Mai $14\frac{11}{24}$ a $14\frac{1}{3}$ bz., Mai-Juni $14\frac{2}{3}$ bz.

Mehl. Wir notiren: Weizenmehl 0. $4\frac{1}{12}$ a $3\frac{3}{4}$, 0. u. 1. $3\frac{3}{4}$ a $3\frac{1}{2}$ Rt., Roggenmehl 0. $2\frac{11}{12}$ a $2\frac{2}{3}$, 0. und 1. $2\frac{7}{12}$ a $2\frac{1}{4}$ Rt. p. Ctr. unversteuert. (B. u. H. Z.)

**Stettin**, 10. September. Wetter: trübe, warm. Temperatur: + 16° R. Wind: SW.

Weizen matter, loko p. 85pfd. gelber 53—$56\frac{1}{2}$ Rt. bz., 83/85pfd. gelber Septbr.-Oktbr. 55, $54\frac{3}{4}$ bz., 55 Br., Oktbr.-Novbr. 55 bz. u. Gd., Frühjahr $57\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$, $\frac{1}{2}$ bz. u. Gd.

Roggen wenig verändert, p. 2000 Pfd. loko $33\frac{1}{2}$—$34\frac{1}{2}$ Rt. bz., Sept.-Oktbr. $33\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ bz., $\frac{1}{2}$ Br., $\frac{1}{4}$ Gd., Oktbr.-Novbr. $33\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$ bz. u. Br., $\frac{1}{2}$ Gd., Frühjahr $35\frac{1}{2}$ bz., $\frac{1}{4}$ Gd.

Gerste, märk. p. 70pfd. loko 32—$32\frac{1}{2}$ Rt. bz., Oderbr. Kleinigkeiten $30\frac{1}{2}$ bz., schles. 70/71pfd. p. Frühjahr 32 bz.

Hafer 47/50pfd. p. Frühjahr. 23 Rt. Br.

Heutiger Landmarkt:

| Weizen | Roggen | Gerste | Hafer | Erbsen |
|---|---|---|---|---|
| 50—54 | 33—35 | 32—33 | 25—27 | 44—46 |

Heu 18—20 Sgr. Stroh 6—$6\frac{3}{4}$ Rt. Kartoffeln neue $12\frac{1}{2}$—14 Sgr.

Winterrübsen loko 85—90 Rt. bz.

Rüböl lebhafter Umsatz zu niedrigeren Preisen, loko $12\frac{1}{6}$ Rt. Br., Septbr.-Oktbr. $11\frac{11}{12}$, 12 bz., April-Mai $12\frac{1}{4}$, $\frac{2}{3}$, $\frac{1}{2}$ bz., $\frac{3}{4}$ Br., $\frac{2}{3}$ Gd.

Spiritus matt, loko ohne Faß $14\frac{1}{4}$, $\frac{1}{8}$ Rt. bz., Septbr. 14 Gd., Sept.-Oktbr. 14 bz., Oktbr.-Novbr. $13\frac{7}{8}$ bz. u. Br., Frühjahr $14\frac{1}{12}$, 14 bz. u. Gd.

Angemeldet 100 Wspl. Weizen, 100 Wspl. Roggen, 300 Centner Rüböl.

Baumöl, Malaga $17\frac{11}{12}$ Rt. transf. bz., 18 Rt. gef.

Amerikanisches Schweineschmalz $5\frac{1}{4}$, $\frac{3}{8}$, $\frac{5}{12}$ Sgr. bz.

Mandeln, süße sicilian. 22 Rt. transf. bz., $22\frac{1}{4}$ Rt. gef.

Hering, schott. crown und full Brand $11\frac{5}{12}$ Rt. transf. bz., Abladung bis 10. Septbr. $10\frac{11}{12}$ Rt. bz., p. Septbr. $11\frac{1}{12}$ Rt. transf. bz., Oktbr. $10\frac{11}{12}$ bis $\frac{3}{4}$ Rt. transf. bz. (Ostf.-Ztg.)

**Breslau**, 10. September. [Tagesbericht.] Wetter: schön. Wind: West. Thermometer: früh 13° Wärme. Barometer: 27″ 10‴. — Bei vermehrtem Angebot blieb am heutigen Markte flaue Stimmung vorherrschend, bei der sich Preise nur schwach behaupteten.

Weizen fand bei ermäßigten Forderungen mehr Beachtung, p. 85 Pfd. alter weißer schles. 63—78 Sgr., neuer 60—68 Sgr., alter gelber 60—70 Sgr., neuer 53—60 Sgr., feinste Sorten über Notiz.

Bruchweizen 45—52 Sgr.

Roggen preishaltend, p. 84 Pfd. alter 40—43—45 Sgr., neuer 40—43 Sgr.

Gerste in neuer Waare schwer verkäuflich, p. 74 Pfd. alte 40—44 Sgr., neue 32—36 Sgr.

Hafer mehr offerirt, alter p. 50 Pfd. 30—32 Sgr., neuer 22—25 Sgr.

Kocherbsen p. 90 Pfd. 54—58 Sgr., Futter- 48—50 Sgr.

Wicken p. 90 Pfd. 54—58 Sgr.

Bohnen p. 90 Pfd. 72—79 Sgr.

Oelsaaten matter, p. 150 Pfd. Winterraps 180—200—216 Sgr., Winterrübsen 178—198—208 Sgr., feinste Waare über Notiz bezahlt.

Schlaglein 5—$6\frac{1}{2}$ Rt. p. 150 Pfd.

Rapskuchen 47—49 Sgr. p. Ctr.

Kleesaaten gute Kauflust, roth 13—16 Rt., weiß 13—18 Rt.

Thymothee gefragt.

Kartoffel-Spiritus (pro 100 Quart zu 80% Tralles) $13\frac{5}{8}$ Rt. Gd.

**Preise der Cerealien.**
(Amtlich.)
**Breslau**, den 10. Septbr. 1864.

| | feine | mittel | ord. Waare. | |
|---|---|---|---|---|
| Weizen, weißer | 77—80 | 72 | 65—69 Sgr. | p. Scheffel. |
| do. gelber alter | 70—71 | 67 | 62—64 „ | |
| do. do. neuer | 59—61 | 56 | 46—50 „ | |
| Roggen, alter | 43—44 | 42 | „ | |
| do. neuer | 41—42 | 40 | 38 „ | |
| Gerste, alte | 42—44 | 41 | 40 „ | |
| do. neue | 35—36 | 34 | 32—33 „ | |
| Hafer | 31—32 | 30 | 22—25 „ | |
| Erbsen | 58—62 | 54 | 50 „ | |
| Raps | 212—194—178 Sgr. | | | p. 150 Pfd. Brutto. |
| Winterrübsen | 205—188—180 „ | | | |
| Sommerrübsen | 188—176—150 „ | | | |

**Breslau**, 10. Septbr. [Amtlicher Produkten-Börsenbericht.] Roggen (p. 2000 Pfd.) niedriger, gek. 1000 Ctr., p. Septbr. u. Septbr.-Oktbr. $30\frac{1}{4}$ Gd., Oktbr.-Novbr. 31—$30\frac{5}{8}$—$\frac{3}{4}$ bz., Novbr.-Dezbr. 31 Br., April-Mai $32\frac{1}{2}$ bz. u. Gd., $32\frac{3}{4}$ Br.

Weizen p. September 54 Br.

Gerste p. September 32 Br.

Hafer p. September u. Septbr.-Oktbr. 32 bz. u. Gd., April-Mai 33 Br.

Raps p. September $99\frac{1}{2}$ Br.

Rüböl niedriger, gek. 100 Ctr., loko $12\frac{1}{12}$ Br., p. Septbr. 12 Br., Septbr.-Oktbr. $11\frac{7}{8}$ bz., Oktbr.-Novbr. 12 Br., $11\frac{11}{12}$ Gd., Novbr.-Dezbr. 12 bz., Dezbr.-Jan. u. Jan.-Febr. $12\frac{1}{6}$ Br., April-Mai $12\frac{1}{6}$—$\frac{1}{4}$ bz.

Spiritus niedriger, loko $13\frac{5}{6}$—$\frac{3}{4}$ bz., mit leihweisen Gebinden 14 bz., $13\frac{5}{6}$ Br.

Zink fest, 7 Thlr. 21 Sgr. gehalten. (Bresl. Hdls.-Bl.)

**Magdeburg**, 10. Septbr. Weizen 42—54 Thlr., Roggen 36—38 Thlr., Gerste 29—34 Thlr., Hafer 23—26 Thlr.

Kartoffelspiritus. Lokowaare rege gefragt, Termine trotz niedrigerer Berliner Notirungen fest. Loko ohne Faß und pr. Septbr. u. Oktbr. $14\frac{5}{6}$ Thlr. ohne Faß; Septbr., Septbr.—Oktbr. $14\frac{7}{12}$ a $\frac{2}{3}$ Thlr., Oktbr.—Novbr. $14\frac{2}{3}$ Thlr., Novbr.—Dezbr. $14\frac{1}{2}$ Thlr. pr. 8000 pCt. mit Uebernahme der Gebinde à $1\frac{1}{3}$ Thlr. pr. 100 Quart.

Rübenspiritus fest. Loko $13\frac{11}{12}$ a 14 Thlr., Termine schwach gefragt, $13\frac{5}{6}$ Thlr. Gd. (Magdeb. Ztg.)

**Bromberg**, 10. September. Wind: SW. Witterung: trübe, schwüle Luft, veränderlich. Morgens 13° Wärme. Mittags 17° Wärme.

Weizen, alter 128—132pfd. holl. (83 Pfd. 24 Lth. bis 86 Pfd. 13 Lth. Zollgewicht) 56—60 Thlr., neuer 126—129—132pfd. (82 Pfd. 15 Lth. bis 86 Pfd. 13 Lth.) 48—50—53 Thlr.

Roggen 122—128pfd. holl. (79 Pfd. 27 Lth. bis 83 Pfd. 24 Lth. Zollgewicht) 28—30 Thlr.

Erbsen 32—36 Thlr.

Raps und Rübsen 80—84 Thlr.

Gerste, große 25—28 Thlr., kleine — Thlr.

Hafer 23—25 Thlr.

Spiritus $14\frac{2}{3}$ Thlr. pr. 8000 %. (Bromb. Ztg.)

## Telegraphischer Börsenbericht.

**Hamburg**, 10. September. Getreidemarkt. Weizen und Roggen flau, alles Uebrige unverändert.

## Mg. Ueber die Witterung des August 1864.

Der mittlere Barometerstand des August beträgt nach siebzehnjährigen, täglich drei Mal, des Morgens um 6 Uhr, des Mittags um 2 Uhr und des Abends um 10 Uhr in der Stadt Posen angestellten Beobachtungen: 27″ 10‴30 (Pariser Zoll und Linien). Der mittlere Barometerstand des vergangenen Monats war: 27″ 10‴93, also um 0‴63 höher, als das berechnete Mittel.

Das Barometer fiel im Anfang des Monats bei SW. und Regen von 28″ 0‴66 bis zum 2. Morgens 6 Uhr auf 27″ 9‴67, stieg bei SW. und NW. und bedecktem Himmel bis zum 5. Mittags auf 28″ 1‴57, fiel bei SW. und W. und veränderlichem Wetter bis zum 10. Morgens 6 Uhr auf 27″ 6‴16, stieg bei SW. und NW. und regnerischem Wetter bis zum 13. Abends 10 Uhr auf 28″ 1‴28, fiel bei N. und NW. und Regen bis zum 17. Morgens 6 Uhr auf 27″ 7‴28, stieg bei W. und SW. und meist bedecktem Himmel bis zum 21. Mittags 2 Uhr auf 28″ 0‴05 und fiel bei erst heiterem, dann trübem Himmel bei SW. und NO. bis zum 24. Morgens 6 Uhr auf 27″ 5‴27. Auf diesen bedeutenden Fall folgte, wie zu erwarten war, ein fast stürmischer SW., der den am 23. eingetretenen NO. sofort wieder verdrängte. Darauf stieg das Barometer bei SW. und NW. und regnerischem Wetter bis zum 29. Morgens 6 Uhr auf 28″ 2‴25 und blieb bei NW. über 28 Zoll.

Am höchsten stand es am 29. Morgens 6 Uhr: 28″ 2‴25 bei NW., am tiefsten am 24. Morgens 6 Uhr: 27″ 5‴27 bei S; mithin beträgt die größte Schwankung im Monat 8‴98, die größte Schwankung innerhalb 24 Stunden: — 5‴11 (Fall) vom 23. zum 24. Morgens 6 Uhr, während der Wind von NNO. nach S. herumging.

Die mittlere Temperatur des August beträgt nach siebzehnjährigen Beobachtungen + 14°12 Reaumur, ist also nur um 0°39 niedriger als die des Juli; die mitttlere Temperatur des vergangenen Monats war + 11°71, blieb also 2°41 unter dem Mittel. Es war somit der vergangene August der kälteste seit 1848 und zwar um 4°81 kälter, als der von 1859, in welchem das Temperatur-Mittel am höchsten war.

Die mittlere Tageswärme war am 1. 8°83, fiel bis zum 3. auf 11°93, stieg bis zum 6. auf 15°77, fiel bis zum 13. auf 7°90, schwankte bis zum 24. zwischen 10°50 und 13°93, fiel bis zum 29. auf 7°87 und stieg bis zum 31 auf 13°03 Grad.

Am höchsten stand das Thermometer am 1. Mittags 2 Uhr: + 23°7 bei SSW., am tiefsten am 30. Morgens 6 Uhr: + 6°1 bei Nord.

Aus den im August beobachteten Winden:

| | | | |
|---|---|---|---|
| N. = 8 | NO. = 0 | NNO. = 3 | ONO. = 2 |
| O. = 0 | NW. = 12 | NNW. = 12 | OSO. = 0 |
| S. = 4 | SO. = 0 | SSO. = 0 | WNW. = 6 |
| W. = 15 | SW. = 17 | SSW. = 4 | WSW. = 10 |

ist die mittlere Windrichtung von West 81° 39′ 34″8 zu Nord berechnet worden.

Die Niederschläge betrugen an 14 Regen- und 7 regenhaften Tagen 456,50 Kubikzoll auf den Quadratfuß Land, so daß die Regenhöhe auf 38‴04 stieg. Am 2. August allein fielen des Morgens zwischen 6 und 7 Uhr 184,2 Kubikzoll.

Hagel fiel in der Nacht vom 2. zum 3., ferner am 12. und 13. August. Es wurden 3 Gewitter und ein Wetterleuchten beobachtet. Kein Tag war wolkenleer.

Das Mittel der Luftfeuchtigkeit war des Morgens 6 Uhr 86 Prozent, des Mittags 2 Uhr 62 Prozent, des Abends 10 Uhr 82 Prozent und im Durchschnitt 77 Prozent der Sättigung. Der mittlere Dunstdruck (der Druck des in der Luft enthaltenen Wasserdampfes) betrug 4‴ 16; mithin der Druck der trockenen Luft allein 27″ 6‴ 77.

## Meteorologische Beobachtungen zu Posen 1864.

| Datum. | Stunde. | Barometer 195′ über der Ostsee. | Therm. | Wind. | Wolkenform. |
|---|---|---|---|---|---|
| 10. Sept. | Nchm. 2 | 28″ 0‴ 15 | +18°5 | NW 2 | trübe. Ci-st. |
| 10. „ | Abnds. 10 | 27″ 11‴ 98 | +12°3 | NNW 0 | ganz heiter. |
| 11. „ | Morg. 6 | 27″ 10‴ 23 | +11°2 | N 0 | ganz heiter. Ci. |
| 11. „ | Nchm. 2 | 27″ 9‴ 09 | +21°6 | S 2-3 | wolkig. Cu-st. |
| 11. „ | Abnds. 10 | 27″ 10‴ 08 | +12°8 | W 0 | heiter. Cu, Ci-st. |
| 12. „ | Morg. 6 | 27″ 10‴ 67 | +10°7 | NNW 2 | bedeckt. St, Ni. |

Am 11. Sept. Nachm. $2\frac{1}{2}$ Uhr: Entferntes Gewitter und kurzer Regen.[1])

[1]) Regenmenge: 0,2 Pariser Kubikzoll auf den Quadratfuß.

## Wasserstand der Warthe.

**Posen**, am 11. September 1864 Vormittags 8 Uhr — Fuß 10 Zoll.
„ „ 12. „ „ „ „ — „ 11 „

## Telegramm.

**Berlin**, 12. Sept. **Die Zollkonferenz zwischen Oestreich und Preußen wird in Prag stattfinden. Der Termin für den Beginn ist noch nicht festgesetzt.**

# Fonds- u. Aktienbörse.

**Berlin**, den 10. Septbr. 1864.

### Preußische Fonds.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Freiwillige Anleihe | $4\frac{1}{2}$ | 101 bz | |
| Staats-Anl. 1859 | 5 | $106\frac{1}{4}$ bz | |
| do. 50, 52 konv. | 4 | $96\frac{1}{4}$ bz | [1853] |
| do. 54, 55, 57 | $4\frac{1}{2}$ | 101 bz | [— — |
| do. 1859 | $4\frac{1}{2}$ | 101 bz | [1862] |
| do. 1856 | $4\frac{1}{2}$ | 101 bz | [— — |
| Präm.St.Anl. 1855 | $3\frac{1}{2}$ | $127\frac{1}{2}$ bz | [1864] |
| Staats-Schuldsch. | $3\frac{1}{2}$ | $89\frac{1}{4}$ bz | [$101\frac{1}{4}$ bz] |
| Kur- u Neum. Schldv | $3\frac{1}{2}$ | — — | |
| Oder-Deichb.-Obl. | $4\frac{1}{2}$ | — — | |
| Berl. Stadt-Obl. | $4\frac{1}{2}$ | $101\frac{1}{2}$ G | |
| do. do | $3\frac{1}{2}$ | — — | |
| Berl. Börsenh. Obl. | 5 | — — | |
| *Pfandbriefe:* | | | |
| Kur- u. Neu-Märkische | $3\frac{1}{2}$ | $87\frac{1}{4}$ bz | |
| | 4 | $98\frac{1}{2}$ bz | |
| Ostpreußische | $3\frac{1}{2}$ | — — | |
| do. | 4 | $94\frac{1}{2}$ G | |
| Pommersche | $3\frac{1}{2}$ | $87\frac{1}{4}$ bz | |
| do. neue | 4 | 98 G | |
| Posensche | 4 | — — | |
| do. | $3\frac{1}{2}$ | — — | |
| do. neue | 4 | 96 bz | |
| Schlesische | $3\frac{1}{2}$ | $92\frac{1}{2}$ G | |
| do. B. garant. | $3\frac{1}{2}$ | — — | |
| Westpreußische | $3\frac{1}{2}$ | $84\frac{1}{4}$ bz | |
| do. | 4 | $95\frac{1}{2}$ bz | |
| do. neue | 4 | $95\frac{1}{4}$ B | |
| *Rentenbriefe:* | | | |
| Kur- u Neumärk. | 4 | 98 bz | |
| Pommersche | 4 | $97\frac{7}{8}$ bz | |
| Posensche | 4 | 96 bz | |
| Preußische | 4 | $97\frac{1}{4}$ bz | |
| Rhein.-Westf. | 4 | $97\frac{1}{4}$ bz | |
| Sächsische | 4 | $98\frac{3}{4}$ B | |
| Schlesische | 4 | $98\frac{3}{4}$ G | |

### Ausländische Fonds.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Oestr. Metalliques | 5 | $61\frac{1}{2}$ B | |
| do. National-Anl. | 5 | $69\frac{1}{8}$-$69\frac{3}{8}$ bz | |
| do. 250fl. Präm. Ob. | 4 | $78\frac{1}{4}$ B | |
| do. 100fl. Kred. Loose | — | 75 B | |
| do. 5prz. Loose (1860) | 5 | $81\frac{3}{4}$-$81\frac{1}{2}$ bz u G | |
| do. Pr.-Sch. v. 1864 | — | $50\frac{1}{2}$-$\frac{3}{4}$ bz | |
| Italienische Anleihe | 5 | $67\frac{1}{4}$ B | |
| *Russische:* 5. Stieglitz Anl. | 5 | 77 B | |
| 6. do. | 5 | 87 bz | |
| Englische Anl. | 5 | 89 G | |
| N. Russ. Egl. Anl | 3 | 54 bz | |
| do. v. J. 1862 | 5 | $86\frac{1}{4}$ bz | |
| do. 1864 | 5 | $87\frac{1}{4}$ B | holl. |
| Poln. Schatz-O. | 4 | $75\frac{1}{2}$ B | [87 bz |
| *Polnische:* Cert. A. 300 Fl. | 5 | $91\frac{1}{4}$ B | |
| do. B. 200 Fl. | — | — — | |
| Pfdbr. n. i. SR. | 4 | $77\frac{3}{4}$ B | |
| Part. O. 500 Fl. | 4 | 89 bz | |
| Kurh. 40 Thlr. Loose | — | 55 B | |
| Neue Bad. 35fl. Loos. | — | 30 bz | |
| Dessauer Präm. Anl. | $3\frac{1}{2}$ | $104\frac{1}{2}$ B | |
| Lübecker Präm. Anl. | $3\frac{1}{2}$ | 51 B | (p.St.) |

### Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

| | | |
|---|---|---|
| Berl. Kassenverein | 4 | 121 G |
| Berl. Handels-Ges. | 4 | $111\frac{3}{8}$ G |
| Braunschwg. Bank- | 4 | $78\frac{1}{8}$ bz u G |
| Bremer do. | 4 | $107\frac{3}{4}$ G |
| Coburger Kredit-do. | 4 | $95\frac{1}{4}$ G |
| Danzig. Priv. Bk. | 4 | $104\frac{1}{2}$ G |
| Darmstädter Kred. | 4 | $88\frac{1}{2}$ G |
| do. Zettel-Bank | 4 | 95 G |
| Dessauer Kredit-B. | 4 | $2\frac{1}{4}$ bz |
| Dessauer Landesbk. | 4 | $27\frac{1}{2}$ B |
| Disk. Komm. Anth. | 4 | 99 bz u B |
| Genfer Kreditbank | 4 | 37-$35\frac{1}{2}$-36 bz |
| Geraer Bank | 4 | 106 B |
| Gothaer Privat do. | 4 | $98\frac{3}{4}$ B |
| Hannoversche do. | 4 | $101\frac{1}{8}$ G |
| Königsb. Privatbk. | 4 | 104 G |
| Leipziger Kreditbk. | 4 | $80\frac{3}{4}$ B |
| Luxemburger Bank | 4 | 103 B |
| Magdeb. Privatbk. | 4 | 95 G |
| Meininger Kreditbk. | 4 | 98 G |
| Moldau. Land. Bk. | 4 | 33 G |
| Norddeutsche do. | 4 | 108 B |
| Oestr. Kredit- do. | 5 | $81\frac{5}{8}$-$\frac{7}{8}$-$\frac{3}{4}$ bz |
| Pomm. Ritter- do. | 4 | $96\frac{1}{2}$ G |
| Posener Prov. Bank | 4 | 96 bz |
| Preuß. Bank-Anth. | $4\frac{1}{2}$ | 141 bz u B |
| do. Hypoth.-Vers. | 4 | 107 B |
| do. do. Certific. | $4\frac{1}{2}$ | $101\frac{3}{8}$ etw bz |
| do. do. (Henkel) | 4 | 102 bz u G |
| Schles. Bankverein | 4 | $107\frac{1}{2}$ B |
| Thüring. Bank | 4 | $70\frac{1}{2}$ G |
| Vereinsbnk. Hamb. | 4 | $104\frac{1}{2}$ G |
| Weimar. Bank | 4 | $98\frac{2}{3}$ etwbz |

### Prioritäts-Obligationen.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Aachen-Düsseldorf | 4 | $90\frac{3}{4}$ B | |
| do. II. Em. | 4 | $90\frac{3}{4}$ B | |
| do. III. Em. | $4\frac{1}{2}$ | — — | |
| Aachen-Mastricht | $4\frac{1}{2}$ | — — | |
| do. II. Em. | 5 | — — | |
| Bergisch-Märkische | $4\frac{1}{2}$ | — — | |
| do. II. Ser. (conv.) | $4\frac{1}{2}$ | $99\frac{1}{8}$ bz | |
| do. III. S. $3\frac{1}{2}$ (R.S.) | $3\frac{1}{2}$ | 81 B | |
| do. Lit. B. | $3\frac{1}{2}$ | 81 B | |
| do. IV. Ser. | $4\frac{1}{2}$ | 99 bz | V $97\frac{1}{2}$ bz |
| do. Düsseld. Elberf. | 4 | 91 G | |
| do. II. Em. | $4\frac{1}{2}$ | — — | |
| III. S. (Dm.-Soest | 4 | $90\frac{3}{4}$ G | |
| do. II. Ser. | $4\frac{1}{2}$ | $99\frac{3}{4}$ B | |
| Berlin-Anhalt | 4 | — — | |
| do. | $4\frac{1}{2}$ | — — | |
| Berlin-Hamburg | 4 | — — | |
| do. II. Em. | 4 | — — | |
| Berl. Potsd. Mg. A. | 4 | — — | |
| do. Litt. B. | 4 | — — | |
| do. Litt. C. | 4 | 95 B | |
| Berlin-Stettin | $4\frac{1}{2}$ | — — | |
| do. II. Em. | 4 | 93 B | |
| Berl.-Stet. III. Em. | 4 | 93 B | |
| do. IV. S. v. St. gar. | $4\frac{1}{2}$ | $100\frac{5}{8}$ bz | |
| Bresl.-Schw.-Fr. | $4\frac{1}{2}$ | — — | |
| Cöln-Crefeld | $4\frac{1}{2}$ | 98 B | |
| Cöln-Minden | $4\frac{1}{2}$ | — — | |
| do. II. Em. | 5 | $104\frac{1}{4}$ bz | |
| do. | 4 | $93\frac{1}{4}$ bz | |
| do. III. Em. | 4 | $92\frac{7}{8}$ B | |
| do. | $4\frac{1}{2}$ | $100\frac{3}{4}$ G | |
| do. IV. Em. | 4 | $91\frac{1}{4}$ B | |
| Cos. Oderb. (Wilh.) | 4 | $90\frac{1}{2}$ B | |
| do. III. Em. | $4\frac{1}{2}$ | — — | |
| Magdeb. Halberst. | $4\frac{1}{2}$ | $101\frac{1}{4}$ G | |
| Magdeb. Wittenb. | 3 | 71 B | |
| Mosco-Rjäsan S.g. | 5 | $85\frac{3}{4}$ bz | |
| Niederschles. Märk. | 4 | $96\frac{1}{4}$ bz | |
| do. conv. | 4 | $96\frac{1}{4}$ bz | |
| do. conv. III. Ser. | 4 | $94\frac{3}{4}$ G | |
| do. IV. Ser. | $4\frac{1}{2}$ | — — | |
| Niederschl. Zweigb. | 5 | $101\frac{3}{4}$ B | |
| Nordb., Fried. Wilh. | 4 | — — | |
| Oberschles. Litt. A. | 4 | — — | |
| do. Litt. B. | $3\frac{1}{2}$ | — — | |
| do. Litt. C. | 4 | — — | |
| do. Litt. D. | 4 | — — | |
| do. Litt. E. | $3\frac{1}{2}$ | $82\frac{1}{2}$ bz | |
| do. Litt. F. | $4\frac{1}{2}$ | — — | |
| Oestr. Französ. St. | 3 | 251 bz | |
| Oestr. südl. Staatsb. | 3 | 251 bz | |
| Pr. Wilh. I. Ser. | 5 | — — | |
| do. II. Ser. | 5 | — — | |
| do. III. Ser. | 5 | — — | |
| Rheinische Pr. Obl. | 4 | — — | |
| do. v. Staat garant. | $3\frac{1}{2}$ | 85 G | |
| do. Prior. Obl. | $4\frac{1}{2}$ | $96\frac{1}{2}$ B | |
| do. 1862 | $4\frac{1}{2}$ | $96\frac{1}{2}$ B | |
| do. v. Staat garant. | $4\frac{1}{2}$ | $100\frac{3}{4}$ G | |
| Rhein-Nahe v. St. g. | $4\frac{1}{2}$ | $100\frac{1}{2}$ bz | |
| do. II. Em. | $4\frac{1}{2}$ | $100\frac{1}{2}$ B | |
| Ruhrort-Crefeld | $4\frac{1}{2}$ | — — | |
| do. II. Ser. | 4 | 91 B | |
| do. III. Ser. | $4\frac{1}{2}$ | — — | |
| Stargard-Posen | 4 | — — | |
| Starg.-Posen II Em | $4\frac{1}{2}$ | — — | |
| do. III. Em. | $4\frac{1}{2}$ | — — | |
| Thüringer | 4 | $98\frac{1}{2}$ B | |
| do II. Ser. | $4\frac{1}{2}$ | 101 G | |
| do. III. Ser. | 4 | $97\frac{3}{4}$ G | |
| do. IV. Ser. | $4\frac{1}{2}$ | 101 G | |

### Eisenbahn-Aktien.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Aachen-Düsseldorf | $3\frac{1}{2}$ | $98\frac{1}{4}$ G | |
| Aachen-Mastricht | 4 | 35 bz | |
| Amsterd. Rotterd. | 4 | 111 B | |
| Berg. Märk. Lt. A. | 4 | $128\frac{1}{4}$ bz | |
| Berlin-Anhalt | 4 | 189 bz | |
| Berlin-Hamburg | 4 | 140 G | |
| Berl. Potsd. Magd. | 4 | 224 bz | |
| Berlin-Stettin | 4 | $133\frac{1}{2}$ bz | |
| Böhm. Westbahn | 5 | $70\frac{1}{2}$ G | |
| Bresl. Schw. Freib. | 4 | $133\frac{1}{2}$ bz | |
| Brieg-Neiße | 4 | $84\frac{1}{2}$ B | |
| Cöln-Minden | $3\frac{1}{2}$ | $194\frac{1}{2}$ bz | |
| Cos. Oderb. (Wilh.) | 4 | $55\frac{3}{4}$ bz | |
| do. Stamm-Pr. | $4\frac{1}{2}$ | — — | |
| do. do. | 5 | — — | |
| Ludwigshaf. Bexb. | 4 | $149\frac{1}{2}$ bz | |
| Magdeb. Halberst. | 4 | 318 bz | |
| Magdeb. Leipzig | 4 | 250 G | |
| Magdeb. Wittenb. | 3 | — — | |
| Mainz-Ludwigsh. | 4 | 123 bz u G | |
| Mecklenburger | 4 | $78\frac{1}{4}$ bz u B | |
| Münster-Hammer | 4 | — — | |
| Niederschles. Märk. | 4 | $95\frac{1}{4}$ G | |
| Niederschl. Zweigb. | 4 | $73\frac{1}{4}$ bz | |
| Nordb., Frd. Wilh. | 4 | $65\frac{3}{8}$-65 bz u B | |
| Oberschl. Lt. A. u. C. | $3\frac{1}{2}$ | $161\frac{1}{2}$ bz | [B. 145 bz |
| Oest. Franz. Staat. | 5 | $122\frac{3}{4}$-$\frac{1}{4}$ bz | |
| Oest. sdl. StB (Lom) | 5 | 143-$42\frac{3}{8}$ bz | |
| Oppeln-Tarnowitz | 4 | 74 bz | |
| Pr. Wilh. (Steel-V) | 4 | — — | |
| Rheinische | 4 | $102\frac{3}{4}$ bz | |
| do. Stamm-Pr. | 4 | $108\frac{1}{2}$ B | |
| Rhein-Nahebahn | 4 | $23\frac{7}{8}$ bz | |
| Ruhrort-Crefeld | $3\frac{1}{2}$ | $100\frac{1}{4}$ G | |
| Russ. Eisenbahnen | 5 | $77\frac{1}{2}$ G | |
| Stargard-Posen | $3\frac{1}{2}$ | $98\frac{3}{4}$ G | |
| Thüringer | 4 | $125\frac{1}{2}$ G | |

### Gold, Silber und Papiergeld.

| | | |
|---|---|---|
| Friedrichsd'or | — | $113\frac{5}{12}$ bz |
| Gold-Kronen | — | 9. $7\frac{3}{4}$ G |
| Louisd'or | — | $110\frac{1}{2}$ G |
| Sovereigns | — | 6. $23\frac{1}{2}$ bz |
| Napoleonsd'or | — | 5. $11\frac{1}{8}$ bz |
| Gold pr. Z. Pfd. f. | — | Imp. 462 bz |
| Dollars | — | 1. $12\frac{3}{8}$ bz |
| Silb. pr. Z. Pfd. f. | — | 30 Th. $1\frac{1}{2}$ Sgr bz |
| K. Sächs. Kass. A. | — | $99\frac{7}{8}$ bz |
| Fremde Noten | — | $99\frac{3}{4}$ bz |
| do. (einl. in Leipz.) | — | $99\frac{7}{8}$ bz |
| Oestr. Banknoten | — | $87\frac{3}{4}$ bz |
| Poln. Bankbillets | — | — — |
| Russische do. | — | $79\frac{3}{4}$ bz |

### Industrie-Aktien.

| | | |
|---|---|---|
| Dess. Kont. Gas-A. | 5 | 149 bz |
| Berl. Eisenb. Fab. | 5 | 106 B |
| Hörder Hüttenv. A. | 5 | 106 B |
| Minerva, Brgw. A. | 5 | $23\frac{1}{2}$ B |
| Neustädt. Hüttenv. | 4 | — — |
| Concordia | 4 | 390 bz u G |

### Wechsel-Kurse vom 10. Septbr.

| | | |
|---|---|---|
| Amstrd. 250 fl. 10T | 5 | $142\frac{5}{8}$ bz |
| do. 2 M. | 5 | $141\frac{5}{8}$ bz |
| Hamb. 300 Mk. 8T. | 6 | $153\frac{1}{4}$ bz |
| do. do. 2 M. | 6 | $151\frac{1}{2}$ bz |
| London 1 Lstr. 3 M. | 8 | 6. $20\frac{3}{4}$ bz |
| Paris 300 Fr. 2 M. | 7 | 80 bz |
| Wien 150 fl. 8 T. | 5 | $87\frac{1}{4}$ bz |
| do. do. 2 M. | 5 | $86\frac{1}{2}$ bz |
| Augsb. 100 fl. 2 M. | 4 | 56 22 bz |
| Frankf. 100 fl. 2 M. | $4\frac{1}{2}$ | 56 22 bz |
| Leipzig 100 Tlr. 8T. | 6 | $99\frac{5}{8}$ G |
| do. do. 2 M. | 6 | $98\frac{11}{12}$ bz |
| Petersb. 100 R. 3 W | 5 | $87\frac{1}{8}$ bz |
| do. do. 3 M. | 5 | $86\frac{1}{8}$ bz |
| Brem. 100 Tlr. 8T. | 6 | $110\frac{1}{8}$ bz |
| Warschau 90 R. 8T. | 5 | $79\frac{1}{4}$ bz |

Die Börse verlief heute in denjenigen Coursen, die gestern und vorgestern noch ziemlich gedrückt waren, etwas fester, östreichische Papiere, welche sich gestern erst gegen Ende der Börse hoben, waren heute bedeutend fester, polnische Effekten waren ziemlich geschäftslos.

**Breslau**, 10. September. Die Börse war heute in vollkommen beruhigter Haltnng und die Course sämmtlicher Spekulationspapiere erfuhren einen namhaften Aufschwung. Das Geschäft war jedoch von nicht bedeutendem Umfange, da die Inhaber sich zurückhaltend zeigten und selbst durch ansehnliche Mehrgebote sich nicht zum Verkauf bestimmen ließen. Karl-Ludwigs-Eisenbahn-Aktien $108\frac{1}{2}$, pr. Oktober $109\frac{1}{4}$ %.

**Schlußkurse.** Disk.-Komm.-Anth. —. Oestr. Kredit-Bankakt. $81\frac{1}{2}$-$\frac{5}{8}$ bz. Oestr. Loose 1860 $81\frac{3}{4}$ bz. u. G. dito 1864 51 B. dito neue Silberanleihe 76 B. Schles. Bankverein 107 G. Breslau-Schweidnitz-Freib. Aktien 133 bz. u. G. dito Prior.-Oblig. $96\frac{1}{4}$ B. dito Prior-Oblig. Lit. D. $100\frac{3}{8}$ B. dito Prior.-Oblig. Lit. E. $100\frac{3}{8}$ B. Köln-Mind. Prior. $92\frac{1}{4}$ B. Neiße-Brieger $84\frac{1}{2}$ B. Oberschlesische Lit. A. u. C. 161 bz. u. G. dito Lit. B. 145 G. dito Prior.-Oblig. $96\frac{1}{4}$ B. dito Prior.-Oblig. $100\frac{1}{2}$ B. 100 G. dito Prior.-Obligationen Lit. E. $82\frac{3}{4}$ G. Oppeln-Tarnowitzer $75\frac{3}{4}$-$\frac{3}{8}$ bz. Kosel-Oderberger $55\frac{1}{4}$-$\frac{1}{2}$ bz. dito Prior.-Oblig. —. do. Prior.-Oblig. —. dito Stamm-Prior.-Oblig. —.

## Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

**Frankfurt a. M.**, Sonnabend 10. September, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Anfangs etwas höher. Das Geschäft war nicht animirt.

**Schlußkurse.** Staats-Prämien-Anleihe —. Preußische Kassenscheine 105. Ludwigshafen-Bexbach $149\frac{3}{8}$. Berliner Wechsel 105. Hamburger Wechsel $89\frac{1}{8}$. Londoner Wechsel $119\frac{3}{8}$. Pariser Wechsel $94\frac{1}{4}$. Wiener Wechsel 102. Darmstädter Bankakt. 223. Darmstädter Zettelb. $247\frac{1}{2}$. Meininger Kreditaktien $97\frac{1}{2}$. 3% Spanier $47\frac{1}{8}$. 1% Spanier 44. Kurhessische Loose —. Badische Loose $52\frac{1}{2}$. 5% Metalliques 59. $4\frac{1}{2}$% Metaliques $52\frac{2}{3}$. 1854r Loose $74\frac{1}{4}$. Oestr. National-Anlehen $67\frac{3}{8}$. Oestr. Franz. Staats-Eisenbahn-Aktien 213. Oestr. Bankantheile 791. Oestr. Kreditaktien 190. Oestr. Elisabethbahn $115\frac{3}{4}$. Rhein-Nahebahn $26\frac{1}{2}$. Hessische Ludwigsbahn $123\frac{1}{4}$. Neueste östr. Anl. $81\frac{1}{8}$. 1864er Loose $89\frac{3}{4}$. Böhmische Westbahn $70\frac{3}{4}$. Finnländische Anleihe —. 6%proz. Vereinigte Staatenanleihe per 1882 $43\frac{3}{8}$.

**Hamburg**, Sonnabend 10. September, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Das Gesammtgeschäft an der heutigen Börse war in Folge der sehr mißlichen Lage des Geldmarktes gelähmt, Geld sehr knapp; mehrere kleinere Häuser haben ihre Zahlungen eingestellt. Norddeutsche Bankaktien stark gewichen. Oestreichische Effekten fest, doch ruhig.

**Schlußkurse.** National-Anleihe $67\frac{1}{2}$. Oestr. Kreditaktien $79\frac{3}{4}$. Oestr. 1860er Loose 80. 3% Spanier $44\frac{1}{2}$. $2\frac{1}{2}$% Spanier $41\frac{3}{4}$. Mexikaner 40. Vereinsbank 105. Norddeutsche Bank 107. Rheinische Bahn $101\frac{1}{2}$. Nordbahn $64\frac{1}{4}$. Finnländ. Anleihe $86\frac{1}{2}$. 6%proz. Verein. St.-Anl. pr. 1882 $38\frac{3}{4}$. Diskonto $6\frac{1}{2}$.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. jur. M. M. Jochmus in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.